43. Jahrgang. Mittwoch, 23. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 19277. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Dresden, 23. Dezember. (W. T.) Der Cultusminister **v. Gerber** ist heute früh vier Uhr **gestorben**.

Rom, 23. Dezember. (W. T.) Nach hier eingetroffenen Privatdepeschen sind gestern 200 heimkehrende **Bahnarbeiter** auf der Eisenbahnstrecke Solmona-Isernia **von einem Schneesturm überrascht** worden; ein Theil von ihnen ist **erstickt**, ein Theil **erfroren**. 15 Leichen sollen bereits gefunden worden sein.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Dezember.

Das Arbeitspensum des Landtags.

Von dem Material, welches für den preußischen Landtag fertig gestellt ist oder vorbereitet wird, steht neben dem Staatshaushalte für 1892/93 an erster Stelle der Bedeutung nach ein **Volksschulgesetz**. Ferner ist die Ausdehnung der **Landgemeinde-Ordnung** auf die westlichen Provinzen in Aussicht genommen und es sind wohl die betreffenden Entwürfe für die Provinzen Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau zu erwarten. Der schon aus früheren Sessionen bekannte Gesetzentwurf über eine andere Vertheilung der **Kosten königlicher Polizei-Verwaltungen** in den Städten wird mit einigen Aenderungen wiederkommen; namentlich soll einem Beschlusse des Abgeordnetenhauses gemäß eine Vermehrung der Land-Gendarmerie vorgeschlagen werden. Eine Vorlage über den **Welfenfonds** ist bestimmt zu erwarten, wofür nach wiederholten officiösen Angaben ein recht umfassender Stoff vorhanden sein soll. Im Anschluß an das neue Einkommensteuergesetz wird auch ein Entwurf über die **Steuerbefreiung der ehemals Reichsunmittelbaren** eingebracht werden. Vom **Arbeitsministerium** sind eine Reihe von Vorlagen in Aussicht gestellt: Neben den regelmäßig erscheinenden Entwürfen über Erweiterung des Eisenbahnnetzes, Vermehrung des Materials u. s. w. ist ein Tertiärbahngesetz angekündigt, ferner ist ein Entwurf über Wasserrecht in Vorbereitung aber anscheinend noch nicht abgeschlossen, neuerdings wird auch von Vorschlägen über Kanalbauten berichtet, denen der neue Minister freundlicher gegenüberstehen soll; auch dürfte eine Wegeordnung für die Rheinprovinz vorgelegt werden. Vom **Cultusministerium** sind noch einige Vorlagen zu erwarten, welche mit den Beschlüssen der Generalsynode in Verbindung stehen. Die Frage wegen Aufhebung der Stolgebühren wird durch Einstellung einer Summe in den Etat berührt, dazu kommt noch die **Verlegung des Bußtages u. a.** Im Laufe dieses Sommers ist noch ein Entwurf ausgearbeitet worden, welcher die Gewährung von Alterszulagen für Kanzlei- und Kassenbeamte bezweckt, nachdem vorher Erhebungen darüber angestellt worden sind. Von der Ausarbeitung eines Gesetzes über die Einnahme und Ausgaben des Staates (Comptabilitätsgesetzes) ist wiederholt die Rede gewesen, doch scheint die Frage noch nicht zum Abschlusse gekommen zu sein. Auch sind Erhebungen zu einem Gesetzentwurf bezüglich der **Auskunftsbureaux** gemacht worden. Schließlich ist wohl noch die Novelle zur **Bergordnung** von 1865 zu erwarten, welche schon bei der Einberufung der internationalen Arbeiterschutzconferenz 1890 in Aussicht gestellt wurde.

Die Kreuzzeitung über die Abänderung des Freizügigkeitsgesetzes.

Für die Stellung der „Kreuzztg.“ innerhalb der conservativen Partei ist es charakteristisch, daß das Blatt sich beeilt, für die Abänderung des Freizügigkeitsgesetzes im Sinne der Wiedereinführung von Einzugsgeldern in den Städten einzutreten. Bekanntlich hatte Frhr. v. Manteuffel, der als Redner der Minorität der conservativen Fraction im Reichstage für die Annahme der Handelsverträge sprach, außer einer Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz auch eine solche des Freizügigkeitsgesetzes gewissermaßen als Compensation beansprucht. Minderjährigen Personen sollte der Abzug aus ihrer Heimathsgemeinde erschwert und andererseits sollten die Städte gehalten werden, von den Neueinziehenden wieder Einzugsgelder zu verlangen. Die „Kreuzztg.“, indem sie für die Forderung des Frhrn. v. Manteuffel eintritt, hat offenbar die Absicht, sich als Organ der conservativen Partei zu geriren, und sie sieht sich dazu um so mehr veranlaßt, weil der Reichskanzler in seiner Antwort auf die Rede Manteuffels über die verlangte Abänderung des Freizügigkeitsgesetzes stillschweigend hinwegging. Von Interesse ist dabei, daß die „Kreuzztg.“ von vornherein erklärt, mit der Wiederherstellung der im Jahre 1867 beseitigten Ermächtigung der städtischen Behörden, Einzugsgelder zu erheben, sei es nicht gethan, weil diese Behörden davon keinen Gebrauch machen würden. Ist daß richtig, so wäre jede weitere Discussion ausgeschlossen, da man doch die Städte nicht zwingen kann, Einzugsgelder zu erheben, deren sie selbst **im eigenen Interesse gegen den Zuzug von Außen nicht zu bedürfen glauben**, nur zu dem Zwecke, dem Großgrundbesitz auf dem Lande billige Arbeitskräfte zu sichern. Abg. v. Helldorf hat übrigens die Abänderung des Freizügigkeitsgesetzes in der Liste der Compensationen für die Ermäßigung der Getreidezölle nicht aufgeführt; er scheint sich also in dieser Hinsicht keinen Illusionen hinzugeben.

Rechtsnationalliberale Fronde.

Obgleich die nationalliberale Partei des Reichstages bis auf 5 Mitglieder für die Handelsverträge gestimmt hat, sind einige Organe der nationalliberalen Presse doch sehr übler Laune. In Anknüpfung an eine Bemerkung des „Hannov. Couriers“ über die regierungsfreundliche Haltung des Centrums, welche beweise, daß dieses für die Befriedigung seiner Wünsche auf anderem Gebiete die besten Hoffnungen auf die Regierung setze, schreibt heute die rechtsnationalliberale „Köln. Ztg.“:

„Sollte eine Staatsleitung, die es verstanden hat, **sich den Kern der Nation zu entfremden**, den ernstlichen Versuch machen, in ultramontane Bahnen einzulenken (!), so können wir von der Kurzlebigkeit dieses Versuchs von vornherein überzeugt sein. Selbst die stärkste Regierung, welche dem deutschen Volk mit einer derartigen Zumuthung käme, würde von der Entrüstung der besten deutschen Männer hinweggefegt werden. Vollends eine Staatsleitung, die so viel **Verstimmung und Mißtrauen wachgerufen**, hat einfach die Pflicht, wenigstens in diesem Punkte, in welchem die freien deutschen Köpfe so außerordentlich empfindlich sind, keine Mißdeutung aufkommen zu lassen. Die herrschende Stimmung, welche schon jetzt recht unfreundlich ist, könnte sonst wirklich bösartig werden.... Es ist wahr, daß die Centrumspartei, dank ihrer politischen Grundsatzlosigkeit ein sehr bequemes und gefügiges Werkzeug ist; aber das Kapital von Opportunismus und Servilismus, welches dieses Handelshaus zur Verfügung stellen kann, wäre doch mit der vollständigen Zersetzuug und Zerrüttung unserer inneren Verhältnisse gar zu theuer erkauft.“

Die Verstimmung darüber, daß das Centrum, mit dessen Hilfe im Jahre 1887 die Erhöhung der Getreidezölle von 3 auf 5 Mark zu Stande gekommen, klug genug gewesen ist, angesichts der gesammten Lage und der volksthümlichen Strömung gegen die Vertheuerung der nothwendigen Lebensmittel durch die Zölle die Hand zur Ermäßigung derselben zu bieten, tritt hier deutlich genug hervor. Die „Kölnische Zeitung“ scheint zu fürchten, daß das Kapital von „Opportunismus und Servilismus“, mit welchem sie zur Zeit des Fürsten Bismarck gewuchert hat, in nächster Zeit nicht mehr concurrenzfähig sein werde. Läge ein ernstlicher Grund vor, zu fürchten, daß die Regierung „in ultramontane Bahnen einlenken“ könnte, so ist die Sprache der „Köln. Ztg.“ ganz dazu angethan, die Segel des Centrums zu schwellen.

Agitation gegen das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.

Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz hat auch in Süddeutschland eine so allgemeine Mißstimmung hervorgerufen, daß in Nürnberg am 20. d. Mts. eine größere Anzahl freisinniger Männer aus der Stadt selbst und aus ganz Franken sich versammelt hat, um über einen Bittschriftensturm zur Aufhebung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu berathen. Den Vorsitz führte, nach dem „Fränk. Cour.“, Herr Dr. med. Pauschinger von Nürnberg, als Referenten fungirten die Herren Fritz Crämer und Dr. Eberhard. Von sämmtlichen Rednern wurde übereinstimmend die allgemeine Unzufriedenheit der städtischen wie der ländlichen Bevölkerung mit dem Gesetze bekundet, dessen etwaige Leistungen außer allem Verhältniß stehen zu den Kosten und Plackereien der Beitragserhebung. Auch überaus zahlreiche Zustimmungserklärungen aus ganz Baiern, insbesondere aus der Oberpfalz, Oberbaiern u. s. w., auch aus Norddeutschland lagen vor. Es wurde beschlossen, eine mit Gründen belegte Petition an den Bundesrath und Reichstag abzufassen, in welcher um baldmöglichste Beseitigung des ganzen Gesetzes unter Entschädigung bereits erworbener Rechte gebeten werden soll, und für dieselbe im ganzen Königreich Baiern Unterschriften zu sammeln. Da die Agitation sich auf die Angehörigen aller Parteien erstrecken soll, wird ein eigenes Comité eingesetzt, als dessen Grundstock die Versammlung sich sofort constituirte. Ein aus sieben Mitgliedern bestehender Comitévorstand (Sitz in Nürnberg) mit dem Rechte der Cooptation, welche möglichst alle wichtigeren Plätze des Landes zu umfassen hat, leitet die Geschäfte. Bei der Agitationsarbeit wird in erster Linie auf die Thätigkeit der freisinnigen Vereine gerechnet. Die Bewegung soll sofort in die Hand genommen und durch Versammlungen, Flugblätter etc. thatkräftig gefördert werden.

Der deutsche „Landsmannminister“ in Oesterreich.

Den neugeschaffenen Posten eines deutschen „Landsmannministers“ im Cabinet Taaffe soll bekanntlich Graf Gandolph Kuenburg erhalten; die Ernennung dürfte jedoch erst nach Weihnachten erfolgen. Graf Kuenburg ist ein Mann von unzweifelhaft liberaler Gesinnung, welche ihm schon durch seine Abstammung im Blute liegt. Sein Vater, Landeshauptmann von Oesterreichisch-Schlesien und Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, bekannte sich in seiner ganzen politischen Laufbahn zur freisinnigen Richtung. Graf Kuenburg steht im 52. Lebensjahre. Seit 1865 im Justizdienst, bekleidet er zur Zeit das Amt eines Landesgerichtsraths in Linz. Im September 1874 wurde er vom oberösterreichischen verfassungstreuen Großgrundbesitz in den Landtag gewählt, dem er bis zur Verdrängung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes aus dem Landtage angehörte. Im Jahre 1888 wurde er ins Abgeordnetenhaus gewählt. Politisch ist Graf Kuenburg bisher nicht hervorgetreten. Jedoch leistet der Umstand, daß er zu den engeren Freunden des Herrn v. Plener gehört, eine Bürgschaft dahin, in welchem Sinne er das ihm übertragene Amt ausüben würde.

Botschafter in Petersburg.

Aus Petersburg wird uns berichtet, daß der englische Botschafter am russischen Hofe, Sir Robert Morier, entgegen dem Gerüchte von seinem unmittelbar bevorstehenden Rücktritte, noch einige Zeit auf seinem jetzigen Posten verbleiben dürfte. Dagegen sei es nahezu gewiß, daß der deutsche Botschafter General v. Schweinitz, dessen Gesundheit durch seine jüngste Krankheit schwer erschüttert ist, mit Ende des Winters seinen Posten verlassen werde. Sein Rücktritt gilt bekanntlich schon lange nur als eine Frage der Zeit. Schweinitz wird sich jedenfalls nach Kassel zurückziehen, wo er sich eine Villa hat bauen lassen.

Wie man uns ferner berichtet, sind sowohl der Hof als auch die officiellen Kreise der russischen Hauptstadt eifrig bestrebt, dem neuen französischen Botschafter, Grafen Montebello, einen überaus liebenswürdigen Empfang zu bereiten.

Graf Leo Tolstoi und der russische Nothstand.

In Rußland ist gegenwärtig Graf Leo Tolstoi volksthümlicher als je. Konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß seine Worte und Gedanken, wenigstens in letzter Zeit, oft genug in die Irre gingen, seine That ist offenbar auf dem rechten Wege. Mit großem Eifer hat er sich mit seiner Familie, hauptsächlich mit seinen beiden ältesten Töchtern, Comtesse Tatjana und Marie, der Unterstützung der Nothleidenden hingegeben. In dem Kreise Dankow des Gouvernements Rjasan hat er mit größter Umsicht Volksküchen eingerichtet, in denen die Verpflegung monatlich für den Kopf nicht mehr als auf 1 Rubel 50 Kop. zu stehen kommt. Mit bewunderungsvoller Unermüdlichkeit, trotz Frost und Schneesturm, wandert er, oft von einer seiner Töchter begleitet, von einem Dorf zum anderen, von einer Hütte zur anderen, ermittelt die wirklich Bedürftigen und leitet die Vertheilung der Mittel, die ihm von allen Seiten aus dem ganzen Reiche zufließen, an die richtige Stätte. Bei benachbarten Gutsbesitzern hat er größere Niederlagen von Nahrungsmitteln und Brennholz angelegt; von diesen Niederlagen geht alles in die Volksküchen der umliegenden Dörfer. Eine jede Volksküche erhält Vorräthe für eine Woche; er selbst wie seine Töchter achten darauf, daß nichts veruntreut und daß das Essen gut bereitet wird. Es ist bezeichnend für das moderne Rußland, daß dies nachahmungswerthe Beispiel werkthätiger Menschenliebe, wie die „Magdeb. Ztg.“ feststellt, von manchen Seiten abfällig bekritelt wird. Die Ultraconservativen und Orthodoxen namentlich erblicken in diesem Liebeswerk womöglich ein Attentat auf das russische Volk, das durch das Tolstoische Evangelium vergiftet werden könnte! Ganz offen klagt der „Grashdanin“ darüber, daß dem Grafen Tolstoi so viel Geld zukommt für die Nothleidenden und seine Volksküchen, und nichts den amtlichen Ausschüssen.

Bau russischer Kriegsschiffe.

Wie bereits früher gemeldet, sollte demnächst

Winter-Sonnenwende.

Am 22. Dezember, früh 4 Uhr 0 Min. 6 Sec. nach Danziger Zeit, ist die Sonne auf ihrer scheinbaren Wanderung in das Zeichen des Steinbocks gelangt. Sie hat damit den größten Abstand vom Scheitelpunkt erreicht und bringt den kürzesten Tag hervor. Der kalendermäßige Winter nimmt seinen Anfang. Die Länge der Nacht, d. h. die Zeit vom Untergang bis zum Aufgang der Sonne, betrug gestern am nördlichsten Ufer des Victoria-Nyanza, also ziemlich unter dem Aequator, 12 Stunden 5 Minuten, am nördlichen Ufer des Tsad-Sees 13 Stunden, zu Verdj in Tripoli 14 Stunden 10 Minuten, auf Malta 14 Stunden 26 Minuten, in Rom 15 Stunden 11 Minuten, in Kiefersfelden, dem südlichsten deutschen Orte hart an der Grenze von Tirol, 15 Stunden 58 Min., in Berlin 16 Stunden 46 Minuten, in Nimmersatt 17 Stunden 31 Minuten, in Christiania 18 Stunden 43 Minuten, in Trondhjem 20 Stunden 34 Minuten, in Tornea 20 Stunden 35 Minuten, in Alten 22 Stunden 3 Minuten. Unter 67° 23′ nördl. Br. dauert die Nacht 1 Monat. In Hammerfest also unter 70° 39′ 15″, ist die Sonne am 18. November untergegangen, um sich erst am 23. Januar wieder zu zeigen. Am Südcap von Spitzbergen wird sie vom 20. Oktober bis 22. Februar nicht gesehen.

Die Dauer der langen Nächte wird in den Polargegenden in Folge der Lichtbrechung in der Atmosphäre, welche durch Hebung der Sonne und durch Dämmerung bewirkt wird, wesentlich vermindert, so daß am Nordpol selbst die volle Nacht nicht, wie man sich dies sonst denkt, ganze sechs Monate, sondern höchstens ein Vierteljahr dauern kann. — Die Bewohner von Hammerfest haben sich gegen die Unbilden der langen Nächte zu helfen gewußt. Dort ist nämlich in allen Häusern elektrische Beleuchtung eingeführt. Der elektrische Strom wird durch Dynamomaschinen bewirkt. Diese befinden sich ungefähr eine halbe Stunde nördlich von der Stadt an drei Flüßchen, die wegen ihres überaus starken Falles auch im Winter nicht gänzlich gefrieren. Ueberhaupt ist die Kälte gerade am Nordcap nicht eine über alle Maßen strenge. Sie beträgt dort nie mehr als 19 bis 20° C., während sie im Binnenlande der Halbinsel oft 40° erreicht.

Von heute ab nimmt bei uns die Länge des Tages wieder zu. Es geht also noch in den letzten Tagen des alten Jahres wieder „aufwärts“. Die Bogen, welche das Tagesgestirn am Himmel beschreibt, werden wieder größer und bald wird der Zeitpunkt kommen, an welchem zunächst gegen Abend das Zunehmen des Tages wohl bemerkt werden kann. Dr. A. Reinicke.

Das Bild der Mutter.

Eine Weihnachtsgeschichte von Friedrich Frank.

I.

Es war den Tag vor Weihnachten. Lautlos fielen die Schneeflocken nieder, der ganzen Stadt ein echt weihnachtliches Aussehen zu geben. Ein geschäftiges Hin und Her der vielen mit Päckchen beladenen Menschen herrschte in allen Straßen; wie strebten sie alle, nach Hause zu kommen, um die Ueberraschungen, die sie heimbrachten, noch rechtzeitig vor neugierigen Kinderaugen zu verbergen. Hier trug ein eleganter Herr sorgfältig eingehüllte Geschenke; dort feilschte eine ärmlich gekleidete Frau eifrig mit dem Händler um ein winziges Christbäumchen; überall, in allen Herzen, ob vornehm oder gering, reich oder arm, ein Vorjubel seliger Weihnachtsfreude!

In diesem fröhlichen bunten Treiben fiel die hohe Gestalt eines alten Herrn auf, der langsam und gleichgiltig dahinschlenderte. Seine kalten, hellen Augen blickten theilnahmlos an allen Menschen vorbei und das vielleicht einst schön gewesene Gesicht trug den Stempel rücksichtsloser Energie und Herzenskälte. Ein eigenthümliches, halb resignirtes, halb höhnisches Lächeln antwortete dem kleinen Knaben, der ihm dringend seine schönen, grell bemalten Hampelmänner entgegenhielt. Ein barsches „Zurück, zudringliches Bettelvolk“ scheuchte das blasse Mädchen zurück, welches ihm bittend die halberstarrten Händchen entgegenstreckte. Ach, die warmen Kinderherzen konnten so schwer begreifen, daß es auch am Weihnachtsvorabend fühllose Herzen gab, denen Weihnachtsfreude, die sich auch der Armen erbarmt, eine ungelöstes Räthsel ist.

Mittlerweile war der alte Herr in ein schwach beleuchtete Straße gekommen, die fern dem sogenannten vornehmen Viertel lag. Hier konnte das Auge nicht die eleganten Paläste der oberen Zehntausend bewundern; es traf nur einfache, kleine Häuser mit tiefverschneiten Gärtchen davor, die freilich auch ihre eigene Poesie hatten. Hell erleuchtete Fenster warfen ihr freundliches Licht weit in die Straße hinein und ersetzten den Mangel an Laternen. Vor einem dieser kleinen Häuser stand der einsame Spaziergänger still und blickte verstohlen in ein hell erleuchtetes Zimmer im Erdgeschoß, dessen zurückgeschlagene Vorhänge einen freien Einblick gestatteten. Es war ein überaus anheimelndes Gemach mit dem Comfort, den Bildung und gediegener Geschmack auch der einfachsten Ausstattung zu geben vermögen. An den Fenstern standen Hyacinthen und andere blühende Topfgewächse; in der Mitte befand sich ein großer Tisch, um welchen plaudernd und lachend, mit Weihnachtsarbeiten eifrig beschäftigt, ein junges Mädchen und zwei halberwachsene Knaben saßen. Auf dem kleinen Teppich und sonst in der Stube umher lagen unachtsam in Eile weggeworfene Papierschnitzel, und das Mädchen, ein zierliches, blondes, lichtes Geschöpfchen, schaute warnend mit schönen ernsten Augen die dunkellockigen Knaben an, die in übermüthiger Freude allerlei Allotria treiben wollten.

Es war ein liebliches Bild, die frischen, glückstrahlenden Gesichter der Knaben und die junge, blonde Schwester, — und doch preßte der Beobachter draußen grimmig die Lippen auf einander und murmelte etwas, wie „liederliches, leichtsinniges Volk.“ Und eilig schritt er durch die Straße wieder dem vornehmen Viertel zu und stieg mit einer gewissen Hast die breite teppichbelegte Treppe zu seiner Wohnung empor. „Liederliches Volk“, murmelte er noch einmal und warf dem lautlos herbeigeeilten Diener mit solch' finstrer Miene seinen Pelz zu, daß derselbe erschreckt zurückfuhr.

Dann war der alte Herr allein in der großen Flucht von Zimmern. Hier war alles reich und luxuriös ausgestattet, geeignet auch den verwöhntesten Geschmack zu befriedigen. Alles war stilvoll, alles in symmetrischer Ordnung; da lag kein ungehöriges Papierschnitzelchen auf dem großen, weichen Teppich, — aber auch keine blühenden Blumen standen an den dicht verhängten Fenstern

auf den Petersburger Werften der Bau zweier mächtiger Panzerschiffe von je 10960 Tons in Angriff genommen werden. Wie nun die „Now. Wr.“ berichtet, hat der Verweser des Marineministeriums am 5. (17.) d. M. die neue Admiralität besucht und den Befehl ertheilt, mit dem Bau der beiden Giganten, die den Typus des kürzlich vom Stapel gegangenen „Navarin“ erhalten sollen und als „Navarin“ Nr. 3 und 4 bezeichnet werden, in der neuen Admiralität resp. auf der Galeereninsel, wo der „Navarin“ Nr. 1 erbaut wurde, zu beginnen. Ein drittes Panzerschiff desselben Typus mit der Bezeichnung „Navarin“ Nr. 2 soll, wie dasselbe Blatt vernimmt, im Schwarzen Meer erbaut werden.

Unterschleife in Montenegro.

In dem patriarchalisch verwalteten kleinen Montenegro ist in letzter Zeit eine Wunde bloßgelegt worden, die seit Jahren an dem Mark des Staates zehrte und welche die dortigen Verhältnisse in merkwürdiger Weise kennzeichnet. Eine durch die schlechte Verwaltung und den Mangel jedweder Controle begünstigte Corruption, die sich beinahe auf das ganze Land ausdehnt, hat unter den Staatsbeamten verschiedenster Kategorie Platz gegriffen. Der Postdirector von Cettinje hatte ein nach mehreren Tausenden zählendes Deficit in der Postkasse aufzuweisen. Derselbe wurde verurtheilt, sein Hab und Gut veräußert. Die betreffenden Beamten, zu deren Obliegenheiten Controle der Kasse gehörte, hatten dies 7 Jahre hindurch, absichtlich oder unabsichtlich, verabsäumt. Es fand sich jedoch niemand bewogen, denselben, wenn auch nur die leiseste Rüge zu ertheilen, da hierbei die höchsten Staatsbeamten compromittirt worden wären. — In rascher Reihenfolge wurden beim Telegraphenamt in Cettinje wie beim Postamt in Podgorica seit Jahren dauernde, und bei ersterem nach mehreren Tausenden zählende Unterschleife bloßgelegt.

Da die diesjährigen Landeseinnahmen einen auffallenden Minderertrag im Verhältnisse zu früheren Jahren ergaben, der nach der Ansicht der fürstlichen Regierung nur in einer weitverzweigten Corruption der Capetane, Steuerexecutoren rc. seine Begründung finden kann, so hatte dieselbe in alle bedeutenderen Orte des Landes Specialcommissäre entsendet, welche sämmtliche Staatskassen wie die dazu gehörigen Bücher, Ausweise rc. versiegelten, während gleichzeitig eine Commission mit der Ueberprüfung derselben betraut wurde. In den betreffenden Kreisen wird dem Resultate derselben mit Besorgniß entgegengesehen, doch ist auch die Regierung selbst nicht von aller Verantwortung freizusprechen, da dieser, wie mancher andere Zweig der Verwaltung mit einer beispiellosen Nachlässigkeit geführt wird und in Folge dieser Mißwirthschaft die Beamten selbst Monate hindurch auf ihre Bezüge warten müssen, was auch zu dieser Corruption wohl das Seinige beigetragen haben mag.

Das Schiedsgericht über die Behringsmeer-Fischerei.

Englische Blätter enthalten eine Drahtmeldung aus Washington dahin lautend, daß Präsident Harrison und Herr Blaine mehrere Unterredungen über die Behringsmeer-Fischerei gehabt hätten. Nachdem man mit Großbritannien soweit sich geeinigt hat, daß die Sache einem Schiedsgericht überwiesen werden soll, handelt es sich jetzt nur noch darum, die Schiedsrichter zu wählen. Der vorliegenden Depesche zufolge ist bereits festgestellt, wie viele Mächte zur Bildung des Schiedsgericht in Anspruch genommen werden sollen, und auch die Erledigung der übrigen Fragen dürfte in den nächsten Tagen angekündigt werden. Thatsächlich seien die Ernennungen bereits erfolgt, und es handle sich nur noch um die formelle Zustimmung der betheiligten Mächte.

Deutschland.

* **Berlin**, 22. Dezember. Prof. **Ernst Curtius** verlebte den Tag seines 50jährigen Doctorjubiläums inmitten seiner Familie. Cultusminister Graf v. Zedlitz überbrachte dem Jubilar das (schon telegraphisch mitgetheilte) Schreiben des Kaisers. Als Abgesandter der Universität Halle überreichte Prof. Robert mit einer längeren Ansprache die Erneuerung des Doctordiploms. In seiner Erwiderung hob Prof. Curtius hervor, der Gegenstand seiner Doctorschrift „de portubus Athenarum“ sei der Ausgangspunkt seiner Laufbahn gewesen. Namens der Universität Berlin, deren Lehrkörper sehr zahlreich erschienen war, überreichte der Rector Prof. Förster dem Jubilar eine in lateinischer Sprache abgefaßte Glückwunschadresse. Im Namen der Akademie der Wissenschaften sprach unter Ueberreichung einer Adresse Prof. Mommsen Glückwünsche aus, für das Archäologische Institut erschien Geh. Rath Conze. Im Namen der philosophischen Facultät der Berliner Universität verlas hierauf Professor Diels als Decan eine Adresse, in der der Jubilar als der ideale Vertreter wissenschaftlicher Forschung und Lehre gefeiert wurde. Der in der Adresse gegebene Hinweis auf die erfolgreiche Förderung der Schätze der Antike gab dem Jubilar Veranlassung, dankbar Kaiser Wilhelms I. und seines Sohnes zu gedenken, die bereit waren, die erste Friedensthat nach dem großen Kriege dem hellenischen Alterthum zu widmen. An der Spitze der „Mitarbeiter aus den königlichen Museen“ erschien sodann Generaldirector Geh. Rath Schöne mit einer kunstvoll ausgestatteten Adresse. Im Namen der archäologischen Gesellschaft sprach Prof. Trendelenburg herzliche Glückwünsche aus. Die Mitglieder der „Graeca“, der griechischen Gesellschaft, waren vollzählig erschienen, in ihrem Namen ergriff Prof. Wattenbach das Wort, um die Jubelgabe, den Gipsabguß einer neuentdeckten „Pallas Athene“ zu überreichen. Die Universitäten Göttingen und Breslau hatten schriftlich ihre Glückwünsche ausgesprochen.

* **[Mitglieder des Landeseisenbahnraths.]** Der Vertheilungsplan für die durch die Bezirkseisenbahnräthe aus den Kreisen der Land- und Forstwirthschaft, der Industrie und des Handelsstandes zu wählenden Mitglieder des Landeseisenbahnraths, der durch Verordnung vom 9. Dezbr. 1885 festgestellt worden, wird durch eine Verordnung vom 9. Dezbr. 1891 mit der einzigen Abänderung erneuert, daß für die Wahl je eines Mitgliedes aus den bezeichneten Kreisen der Provinz Sachsen neben dem Bezirkseisenbahnrath in Magdeburg auch derjenige in Erfurt wahlberechtigt sein soll.

* **[Eduard von der Brelie,]** das frühere langjährige nationalliberale Mitglied des Abgeordnetenhauses und des Reichstages, ist am 20. in seinem Heimathsdorf Winsen a. d. Aller (Hannover) gestorben. Eduard von der Brelie war am 14. Februar 1817 geboren. Von 1856 bis 1866 war von der Brelie Mitglied der hannoverschen Kammer, 1867 wurde er von dem 24. hannoverschen Wahlkreis (Celle) in das Abgeordnetenhaus gewählt, dem er eine lange Reihe von Jahren angehörte. Auch Mitglied des Reichstages war von der Brelie mehrere Legislaturperioden hindurch.

* **[Der Landrath a. D. Graf v. Königsmarck]** in Ober-Lesnitz fordert durch Inserat im „Kolmarer Kreisblatt“ Gleichgesinnte auf, sich mit ihm in Verbindung zu setzen, um Front gegen die in dem dortigen Voreinschätzungsbezirk festgestellten Normalsätze zur Einschätzung des Einkommens aus den landwirthschaftlich benutzten Grundstücken zu machen. Der Herr Landrath vermag aus seinen Büchern festzustellen, daß die aufgestellten Normalsätze für seinen Besitz etwa um das Doppelte zu hoch sind. Er giebt sich den Anschein, vor allem die kleinen Besitzer gegen eine allzu hohe Einschätzung zu schützen. Diese plötzliche Fürsorge für die kleinen Besitzer“ ist geradezu rührend. Unter der Herrschaft des alten Einkommensteuergesetzes hatten diese Kreise gar nichts dagegen einzuwenden, daß der Nutzungswerth des kleinen Besitzes grundsätzlich erheblich höher eingeschätzt wurde, als der ihrige. Jetzt, wo, wie es scheint, diese Begünstigung nach oben fortfallen und die großen Grundbesitzer mit demselben Maße wie die kleinen gemessen werden sollen, versucht man die kleinen vorzuschieben, um einer „Ueberschätzung“ des eigenen Einkommens vorzubeugen.

* **[Eine Aeußerung Bismarcks.]** Die „A. B. Z.“ erfährt als sicher, Fürst Bismarck habe bei der Ueberreichung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Siegen drei bis vier Mal sein Erscheinen im Reichstage in Aussicht gestellt und geäußert:

Wenn das, was ich in vielen Jahren mit der Kelle mühsam zusammengetragen, einzustürzen droht, so werde ich zur Stelle sein.

* **[Die Gründung einer Anzahl socialdemokratischer Parteiblätter]** ist zum Beginn des neuen Jahres geplant, so schreibt das Parteiorgan „Vorwärts“ und bemerkt dazu:

„So hoch wir nun auch den Werth der Presse für die Propaganda unserer Grundsätze schätzen, so möchten wir den Genossen doch zu bedenken geben, ob gerade die jetzige Zeit mit ihren Arbeiterentlassungen und Lohnreductionen geeignet ist, neue Parteiblätter ins Leben zu rufen.... Wir schreiben diese Zeilen, weil gerade jetzt in Folge des Strikes im Buchdruckergewerbe an vielen Orten Schriftsetzer außer Stellung gekommen sind und deshalb von dieser Seite her nicht selten die Anregung zur Neugründung eines Parteiblattes kommt. Die Versuchung für unsere Genossen, mit der Gründung eines Parteiblattes vorzugehen, ist zur Zeit also besonders groß. Um so mehr mögen sich dieselben auch den Schritt überlegen, ehe sie ihn thun. Von Seiten der Parteileitung, darüber haben uns die bezüglichen Verhandlungen in Halle und Erfurt belehrt, werden unüberlegte Gründungen keine Unterstützung finden.“

Hiernach scheint der „Vorwärts“ die Concurrenz kleiner Lokalblätter gar nicht gern zu sehen, und die strikenden Schriftsetzer haben von der socialdemokratischen Parteileitung auf die von ihnen gewünschte indirecte Unterstützung durch Gründung neuer Preßorgane nicht zu rechnen.

* **[Entwurf eines Volksschulgesetzes.]** Nachdem der Entwurf eines Volksschulgesetzes in dem königlichen Staatsministerium einer erstmaligen Berathung unterzogen worden ist, soll zunächst die Beschlußfassung über eine Reihe von Punkten, bezüglich deren Meinungsverschiedenheiten und Zweifel hervorgetreten waren, durch commissarische Berathung zwischen den zunächst betheiligten Ressorts vorbereitet werden. Auf Grund dieser Vorbereitungen wird sodann erst der Wortlaut des Entwurfs im einzelnen endgiltig festgestellt werden.

* **Aus Oberschlesien** wird der „Bresl. Ztg.“ geschrieben, daß in Angelegenheiten der durch die Gewerbeordnungsnovelle neuerdings geregelten **Beschäftigung des weiblichen Personals auf Gruben und Hüttenwerken** dieser Tage ein entscheidender Schritt gethan worden ist. Auf der Königsgrube und, wie verlautet, auch auf den anderen fiscalischen Gruben sind sämmtliche Grubenarbeiterinnen, bis auf jene, deren Thätigkeit sich auf das Reinhalten der Bureaux erstreckt, aus der Arbeit entlassen worden (nicht sie selbst haben gekündigt, wie in einem Telegramm angegeben war).

Bochum, 21. Dezbr. Die Voruntersuchung in der **Angelegenheit Fusangel** contra Baare betreffend Stempelfälschungen, Schienenflicken, Zollhintergehungen rc. ist nunmehr geschlossen worden und der Untersuchungsrichter Landschütz hat eine Urlaubsreise nach Berlin angetreten. Die gesammten Akten befinden sich im Gewahrsam der Staatsanwaltschaft. Es darf nun mit Bestimmtheit erwartet werden, daß die leidige Angelegenheit bald ihren gerichtlichen Abschluß findet.

Coloniales.

* **[Auf dem Rückzuge aus Uhehe.]** Einen **Brief des Lieutenants v. Tettenborn** veröffentlicht die „Märkische Ztg.“ Der Empfänger des Briefes, Lieutenant a. D. Herzbruch-Dierberg, der mit Herrn v. Tettenborn während der Jahre 1878—80 im Garde-Jäger-Bataillon zu Potsdam stand, hatte seinen früheren Vorgesetzten zu dessen glücklicher Errettung beglückwünscht und hat darauf einen Brief erhalten, aus dem wir einzelne Stellen mittheilen: Die Katastrophe, welche unsere Expedition am 17. August ereilte, war derartig schrecklich, daß ich Gott ganz besonders zu danken habe, daß er mich behütet und bewahrt hat. Ich nehme an, daß mein Bericht, den ich am 31. August an Excellenz v. Soden eingereicht hatte, im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden ist. Ihnen möchte ich nur noch mittheilen, daß ich persönlich ordentlich zwischen die schwarzen Bestien gehalten habe. Leider schießt mein Karabiner, Mod. 71, auf Entfernungen über 200 Meter sehr schlecht. Ebenso wie der Tag selbst war recht gefährlich der 13tägige Rückmarsch durch Feindes Land über Berge von 200 Meter Höhe. Tagelang bin ich nur nach dem Compaß, ohne Weg, durch die Wildniß marschirt, und unsere Nahrung bestand häufig aus gekochten Maiskörnern (ohne Salz) und Erdnüssen. Dabei habe ich bei der hiesigen Sonnenhitze durchschnittlich 10 Stunden am Tage zum Marsch gebraucht; wenn der Mond schien, bin ich Nachts marschirt, um mich möglichst vor Ueberfällen zu sichern, denn die Neger schlafen des Nachts sehr fest und haben wenig Lust zu kriegerischen Unternehmungen. Wild habe ich auf der Expedition viel gesehen, es kommt aber nur in ebenen, unbewohnten Baumsteppen vor, dann aber zu Rudeln bis zu 100—200 Stück. Ich habe Gnu, Antilopen, Wasserhirsch (wie ein starker 12-Ender) geschossen, im ganzen 7 Stück, Elefanten, Büffel, Giraffen, Zebra, Warzenschweine gesehen. Leider hat das Wild ein furchtbar zähes Leben, und da die Nachsuche wegen des dichten Grases unmöglich ist, so bekommt man die nicht im Feuer bleibenden Stücke niemals.

Von der Marine.

* **Die Rangliste der deutschen Marine** für das Jahr 1892, abgeschlossen am 30. November 1891, ist soeben im Verlag von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienen. Nach derselben ist die Zahl der Vice-Admirale die gleiche geblieben, der Vice-Admiral Paschen ist ausgeschieden, der frühere Contre-Admiral Schröder neu ernannt worden. Contre-Admirale werden acht aufgeführt (gegen zehn in 1891). Bei den Capitänen zur See, deren 34 gegen 30 im Vorjahre aufgeführt werden, nimmt Prinz Heinrich den 11. Platz statt des 13. im Jahre 1891 ein. Panzerschiffe werden 14 aufgeführt, neu hinzugekommen sind „Brandenburg“ und „Kurfürst Friedrich Wilhelm“; bei den 17 Panzerfahrzeugen ist „Frithjof“ neu hinzugetreten; Kreuzer-Fregatten sind 3 vorhanden (die Kreuzer-Fregatte „Bismarck“ ist in den Listen gestrichen worden), Kreuzer-Corvetten 9 (die Corvette „Victoria“ ist gestrichen), Kreuzer 6 („Falke“ ist neu hinzugekommen). Die Zahl der Kanonenboote (3) ist dieselbe geblieben, ebenso die der Avisos (8), dagegen hat sich die der Schulschiffe und Fahrzeuge um eins („Ariadne“) vermindert und beläuft sich jetzt auf 10. Neu aufgeführt ist die Liste des Offizier- und Sanitäts-Offizier-Corps der **Schutztruppe** für Deutsch-Ostafrika, mit einem Commandeur, einem Oberführer, 10 Compagnieführern, 14 Lieutenants, 1 Offizier à la suite, 1 Oberarzt und 8 Aerzten.

Am 24. Dezember: S.-A. 8.21, S.-U. 3.38. **Danzig, 23. Dez.** M.-A. 12.38, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 24. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Kalt, wolkig, vielfach bedeckt; Niederschläge. Im Süden lebhaft windig.

Für Freitag, 25. Dezember.
Wolkig, veränderlich; Temperatur wenig verändert (im Westen wärmer). Lebhafter Wind im Süden.

Für Sonnabend, 26. Dezember.
Bedeckt, Nebel, Niederschläge; wärmer. An den Küsten lebhafter Wind.

* **[Von der Weichsel.]** Nachdem die Nogat an ihren Mündungen bereits am Sonntag und Montag eine feste Eisdecke erhalten, ist, wie uns ein Telegramm aus Marienburg meldet, das Eis heute auch von Wernersdorf (oberhalb Marienburg) ab aufwärts stehen geblieben. Bei Marienburg ist offenes Wasser bei einem Wasserstande von 0,42 Mtr. Im oberen Stromlaufe ist heute das Eistreiben etwas schwächer; das Wasser überall fallend.

Nach einem Telegramm aus Kulm von heute Mittags 1 Uhr ist daselbst der Dampfertraject wieder aufgenommen, kann aber vorläufig nur bei Tage bewirkt werden.

* **[Berufung als Provinzial-Schulrath.]** Bei Hrn. Gymnasialdirector Dr. Carnuth hierselbst ist angefragt worden, ob derselbe bereit sei, den durch Versetzung des Hrn. Geh. Rath Dr. Trosien frei werdenden Posten des Provinzial-Schulraths in Königsberg zu übernehmen. Hr. Dr. Carnuth hat sich, wie wir heute zuverlässig vernehmen, bereit erklärt, dem ehrenvollen Rufe zu folgen. Sein Rücktritt von der Leitung des hiesigen städtischen Gymnasiums scheint demnach nahe bevorzustehen.

* **[Betriebsunfall.]** In dem heutigen Berliner Nacht-Schnellzuge erlitt der Postwagen eine Beschädigung und mußte unterwegs ausgesetzt werden. Die Postsendungen wurden in einen Waggon 4. Klasse umgeladen. Hierbei hat wahrscheinlich ein Theil der Brief-Postsendungen nicht vollständig sortirt und rechtzeitig befördert werden können. Hier wurde ihr Eintreffen erst mit den Nachmittagszügen erwartet. Bis Mittags 3 Uhr waren dieselben aber noch nicht eingetroffen. Da unter den ausgebliebenen Briefsendungen sich auch die in Berlin telegraphisch eingegangenen Handels-Depeschen von auswärtigen Börsenplätzen befinden, können wir diese erst in der Morgen-Ausgabe mittheilen.

* **[Beförderung nach Haltestellen.]** Die Eisenbahn-Direction Bromberg erläßt die Bestimmung, daß fortan Personen und Gepäck von allen Stationen direct nach allen Haltepunkten ihres Bezirks abgefertigt werden können, insoweit nicht fremde Bahnstrecken dazwischen liegen. Die Fahrkartenausgabestellen haben die Beförderungspreise nach denjenigen Haltepunkten, mit welchen sie noch nicht im directen Verkehr stehen, zu ermitteln und Blancokarten auszufertigen.

* **[Neue Vorschriften über die Abgabe von starkwirkenden Arzneimitteln]**, welche nur in Apotheken vorräthig gehalten werden dürfen, treten mit dem 1. Januar 1892 im ganzen deutschen Reiche in Kraft. In Nachstehendem lassen wir eine Besprechung derselben durch einen Sachverständigen in für unseren Leserkreis geeigneter Weise um so lieber folgen, als durch diese neue Vorschriften eine völlige Umgestaltung der bisherigen Verhältnisse geschaffen wird. Der Hauptzweck der neuen Bestimmungen ist, den Patienten vor nachtheiligen Folgen durch den unbeschränkten Gebrauch starkwirkender Heilmittel durch ärztliche Controle der Wirkung derselben zu schützen, wobei hervorzuheben ist, daß so manche neueren Arzneimittel, die bisher einer Beschränkung nicht unterlagen, wie Antipyrin, Phenacetin, Antifebrin, salicylsaures Natron, Sulfonal, Chloralamid, Cocain rc. fernerhin ohne ärztliche schriftliche Anweisung mit Datum und Unterschrift nicht mehr erhältlich sein werden, ja auch eine wiederholte Anfertigung der betreffenden Recepte nur dann vom Apotheker straflos ausgeführt werden darf, wenn ein bestimmter Gehalt des Mittels nicht überstiegen wird. Ein umfangreiches Verzeichniß von etwa 220 starkwirkenden, fernerhin dem freien Verkehr entzogenen Heilmitteln ist den Vorschriften beigegeben, und die betreffende Maximalgabe für den Arzneiwiederholungsfall jedem derselben hinzugesetzt. Unter ihnen verdient als vom Arzt häufig gebraucht hervorgehoben zu werden: Antifebrin, Antipyrin, Apomorphin, Amylnitrat, Bittermandelwasser, Höllenstein zu innerlichem Gebrauch, Arsenic, Atropin, spanische Fliegen, Chloralamid, Chloralhydrat, Chloroform mit Ausnahme des gemischten zum äußerlichen Gebrauch, Cocain, Codein, Coffein mit Ausnahme von Pastillen, Kupfervitriol zum innerlichen Gebrauch, Coloquinthen und ihr Extract, Opiumextract, Mutterkornextract, Krähenaugenextract, Fingerhutkraut, Mohnkannen, Bilsenkraut und sein Extract, sämmtliche Quecksilberpräparate mit Ausnahme einiger mildwirkender Zubereitungen als Salben, Jodoform, Jod, (Jodtinctur ist freigegeben) Jodkalium, Kreosot zum innerlichen Gebrauch, Morphium, salicylsaures Natron, Opium, Paraldehyd, Phenacetin, Pilocarpin, Bleizucker zum innerlichen Gebrauch, Dower'sche Pulverbrechwurzel, Jalapenharz, Santonin mit Ausnahme von Wurmkuchen, Strychnin, Sulfonal, Sadebaum, Brechweinstein, Thallin, Fingerhuttropfen, Opiumtropfen, Veratrin, Brechwein. — § 1 der Vorschriften schreibt nun vor unter Anziehung des betreffenden Strafparagraphen, daß alle im Verzeichniß aufgenommenen Heilmittel, worunter die obigen nur die bekanntesten, nur auf schriftliche, mit Datum und Unterschrift versehene Anweisung (Recept) eines Arztes oder praktischen Zahnarztes vom Apotheker als Heilmittel an das Publikum abgegeben werden dürfen. § 3 verbietet Chloralhydrat überhaupt, also auch innerlich, ferner Morphium und Cocain zu Einspritzungen unter die Haut anders als auf jedesmalige Recepterneuerung durch den Arzt abzugeben. § 4 schreibt vor, daß sonstige wiederholte Anfertigung von Recepten, welche Mittel des Verzeichnisses enthalten, nur dann ohne schriftliche ärztliche Erneuerung des Receptes ausgeführt werden dürfen, wenn der zulässige Maximalgehalt des betreffenden Mittels nicht überschritten ist. — Dagegen ist mit Ausnahme von Augenmitteln, Einathmungen, Clystiren, Suppositorien, welche alle mit innerlichen Mitteln gleichgestellt sind, die Verwendung sehr vieler Mittel des Verzeichnisses zu äußerlichem Gebrauch, wenn sie zu Salben, Pflastern, Oelen, Lösungen rc. zubereitet sind, sowohl ohne Recept, als auch die wiederholte Anfertigung des Receptes ohne ärztliche Erneuerung gestattet. Endlich wird vorgeschrieben, daß alle vom Arzt verschriebenen flüssigen Arzneien zum äußerlichen Gebrauch in kantigen Flaschen abgegeben werden sollen.

Soweit der Raum es gestattet, sind in Vorstehendem die wesentlichsten Bestimmungen der neuen Vorschriften erörtert, woraus hervorgeht, daß, da das Verzeichniß beinahe den ganzen bevorzugten Arzneischatz umschließt und die Maximalgaben niedrig bemessen sind, fernerhin sehr viele Arzneimittel nur auf Recept zu erlangen, und für die wiederholte Anfertigung derselben in sehr vielen Fällen die ärztliche Erneuerung des Receptes erforderlich sein wird; auch wird dem Apotheker sein an sich schon schwerer Beruf, zumal in der ersten Zeit, noch mehr erschwert werden. Schließlich verdient noch bemerkt zu werden, daß dennoch eine stattliche Anzahl milder wirkender Medicamente, welche in großen Kreisen oft sogar beliebter sind, als Senfspiritus, Salmiak, Salzsäure, Pepsin rc. rc., von dieser Vorschrift gar nicht berührt wird, für das arzneibedürftige Publikum also noch ein großer Spielraum bleibt.

* **[Personalien bei der Steuer-Verwaltung.]** Der Ober-Zollinspector, Regierungs-Assessor Körbin, ist unter Entbindung vom Staatsdienst von Strasburg nach Hamburg, der Ober-Steuercontroleur Ollmetzer von Graudenz nach Torgau, der Ober-Grenzcontroleur Brähmer von Stallupönen nach Graudenz versetzt worden.

* **[Plötzlicher Tod.]** In einem Schankgeschäfte in der Hopfengasse hatte ein unbekannter Arbeiter die Nacht zugebracht. Als am Morgen die Stube geöffnet wurde, lag der Mann auf dem Fußboden. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte fest, daß der Tod bereits seit geraumer Zeit eingetreten sei.

* **[Berichtigung.]** In dem Bericht über die gestrigen Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung in der heutigen Morgen-Ausgabe soll es in dem Passus über die Ausführungen des Herrn Dr. Wallenberg statt „Blasenkrankheiten“ heißen: Blasenwurm-Krankheit.

[Polizeibericht vom 28. Dezbr. 1891.] Verhaftet: 18 Personen, darunter: 1 Drahtbinder wegen Gewerbe-Vergehens, 15 Obdachlose. — Verloren: 1 goldener Trauring, 1 Operngucker aus Elfenbein in schwarzem Lederfutteral; abzugeben auf der königl. Polizei-Direction. — Gefunden: 1 Rechnung über 40 Mk.; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

Insterburg, 22. Dezbr. Heute Mittag, als die Arbeiter des hiesigen Schlossermeisters König beim Anschlagen von Luken an einem Speicher auf der Artilleriekaserne beschäftigt waren, brach das Gerüst und alle fünf Schlosser stürzten vom zweiten Stock, 20 Fuß hoch, auf die Erde. Der Werkmeister Kroll hat bedeutende Verletzungen an den Füßen davongetragen, während drei der Gesellen resp. Burschen mit leichteren Contusionen und ein Lehrling mit dem Schrecken davon kam.

(Weiteres in der Beilage.)

Literarisches.

* Das **Dezemberheft** der von Paul Lindau herausgegebenen Monatsschrift „**Nord und Süd**“ (Schlesische Verlagsanstalt, vorm. S. Schottländer in Breslau) wird eröffnet durch ein Porträt Max Bruchs, während eine biographisch-kritische Skizze aus der Feder Robert Ludwigs das Leben und die Werke des Componisten schildert. Professor Hugo Brünner in Zürich giebt „Bilder aus dem altgriechischen Leben“. Felix Dahn liefert die Fortsetzung seines Aufsatzes „Moltke als Erzieher“. Alexander Tille schreibt über den Weihnachtsbaum und seine Geschichte. Wolfgang Michael steuert einen Essay „Die Dynastie Hannover auf dem britischen Königsthron“ bei. An novellistischem Stoff bietet das Heft eine Erzählung aus dem Berliner Leben von Paul v. Schönthan „Schlechte Rasse“ und eine Skizze von Ernst Koppel „Die Tante“.

× „**Die Theaterstücke der Weltliteratur**, ihrem Inhalt nach wiedergegeben, mit einem Brief von Max Nordau als Einleitung“ (Verlag von Alfred H. Fried

---

und kein frohes Kinderlachen störte die vornehme Ruhe. Nur ein Bild, um das ein dichter Epheukranz geschlungen war, brachte einen Hauch von Poesie in diese kalte Pracht. Es war das Oelbild einer alten Dame mit schlicht gescheiteltem weißen Haar und großen, milden Augen. Ein anziehendes Gesicht von durchgeistigter Blässe mit einem klugen und herzensgütigen Ausdruck.

Der alte Herr ließ sich in einen Sessel nieder und athmete erleichtert auf. Diese todte Ruhe paßte zu ihm, und unwirsch fuhr er mit der Hand über das stark ergraute Haar: „Warum muß ich auch immer an seinem Haus vorübergehen? Ich Narr.“ Er ergriff die neueste Zeitung und studirte mit eifrigem Interesse die Börsennachrichten. Da pochte es schüchtern an die Thür. Auf sein unwilliges „herein“ erschien der alte Diener und blieb bescheiden an der Thür stehen.

„Nun, was giebt's schon wieder“, herrschte ihn sein Herr an, „Mach es kurz!“

Der alte Mann sah eingeschüchtert zu Boden. „Ach, Herr Commerzienrath, ich wollte nur, — morgen ist doch Weihnachten, — da dachte ich —“

„Scher' dich zum Henker“, schrie der Commerzienrath, „du weißt, ich dulde keine Betteleien. Ich schenke nichts, niemandem, hörst du? Und damit basta.“

„Ich bitte um kein Geschenk, Herr Commerzienrath“, stotterte der alte Mann hastig, „Gott bewahre, wie würde ich das wagen! Aber ich wollte Sie nur bitten mich morgen Abend nach Hause zu meinen Kindern gehen zu lassen, ich —“

„Willst ihnen wohl gar einen Baum aufputzen, einfältiger Mensch“, zürnte der alte Herr erbost, „das wirst du bleiben lassen, verstanden? Mir ist solche dumme Gefühlsduselei verhaßt, und ich dulde sie bei keinem meiner Untergebenen. Und nun geh'.“

Der Diener hatte die Hand auf den Griff der Thür gelegt, — es zuckte wie schwere Ueberwindung in dem alten Gesicht, und dann sprach er noch einmal: „Meine Kinder wären am Weihnachtsabend ganz allein, wenn ich nicht zu ihnen gehen darf, gnädiger Herr.“

„Ich bin auch allein“. Der Commerzienrath sprang auf. „Gefällt es dir nicht in meinem Dienst, kannst du ihn bereits Januar verlassen“, sagte er mit zorniger Stimme, und ein fast gehässiger Ausdruck trat in sein Gesicht, „ich zwinge niemanden, bei mir zu bleiben“.

Längst war schon der alte Mann gegangen, und noch immer murmelte der Commerzienrath zornige Worte vor sich hin: „Weihnachten? Was ist Weihnachten? Ein Tag wie jeder andere. Höchstens geben dann die Eltern ihre paar Nothgroschen leichtsinnig aus, um den Kindern den Magen verderben zu helfen. Thörichte Welt das.“

Er ging einige Mal im Zimmer auf und ab; dabei traf sein Blick zufällig das epheuumrankte Bild, und er blieb plötzlich vor demselben stehen. „Mutter, wenn du noch lebtest, wäre ich nicht allein! Du liebtest ihn zwar stets mehr wie mich, ihn, deinen schönen, genialen Lieblingssohn! Du hättest wohl seine Armuth tausendmal lieber getheilt, als mir geholfen meinen Reichthum erträglich zu machen!“

Ein bitteres Lächeln zog um seinen Mund, und er trat hastig von dem Bilde weg. Er war allein, ganz allein stets gewesen, und war es auch heute noch!

(Fortsetzung folgt.)

und Co., Berlin — eleg. geb. 3 Mk.) nennt sich der erste selbständige Band eines größeren Unternehmens, das sich unter dem Titel: „Der gebildete Mann. Ein Weltlexikon der Literatur“ ankündigt. — Das Buch soll weder eine Literaturgeschichte ersetzen, noch will es eine Art Nürnberger Trichter für literarische Bildung sein, indem es den Bildungsbedürftigen das Selbstlesen der Bücher erspart. Es ist vielmehr ein vortreffliches Nachschlagebuch, und somit eine Ergänzung für das Conversationslexicon wie für die Literaturgeschichte. Uebrigens wird man auch von dem Gebildetsten nicht annehmen können, daß er alle Bühnenwerke, alle Literaturen gelesen hat. Auch ihm wird eine Wohlthat erwiesen, wenn er sich auf diesem Wege über ephemere Erscheinungen der Bühnenliteratur unterrichten kann, ohne sie selbst in die Hand zu nehmen.

⊙ Die Dezember-Nummer von **Westermanns Illustrirten deutschen Monatsheften** enthält außer der Fortsetzung des Romans von Gottschall „Romeo und Julie am Pregel“ eine Novelle „Baby“ von Clotilde v. Schwartzkoppen, eine Novellette „In der Pulvermühle“ von Hermine v. Preuschen und eine Art ethnographischer Erzählung „Ein Hof-Amphibiolog“ von Heinrich Noé. Der Gedenktag Mozarts ist berücksichtigt durch einen Artikel von F. A. v. Winterfeld über „Leopold Mozart, Wolfgang Mozarts Vater“, der reich mit Porträts ausgestattet ist. Ein anderer biographischer Artikel von Schmidt-Weißenfels, erzählt von der ehemaligen Königin von Westfalen. Reich illustrirt ist der Aufsatz von Eduard Zetsche „Aus den Umgebungen Wiens“. Auf dem industriellen Gebiete bewegt sich der Aufsatz von Bernhard Dessau „Kraftübertragung und Kraftvertheilung auf der Frankfurter Ausstellung“; das medizinische Gebiet wird durch den kleinen Artikel „Moderne Heilmittel“ von Herm. Ahlgreen berührt, und die Skizze über die „Herbstliche Entlaubung unserer Holzgewächse“ von Julius Blaue gehört der botanischen Wissenschaft an. Die literarische Forschung wird durch einen Aufsatz von Fritz Lemmermayer über „Friedrich Hebbels Briefwechsel“, sowie von Ernst Wechsler „Zur modernen deutschen Lyrik“ und zahlreiche literarische Notizen vertreten.

× Das zwölfte Heft der Monatsschrift „**Unsere Zeit**“, herausgegeben von Fr. Bienemann (Leipzig, F. A. Brockhaus), wird eröffnet durch eine Novelle von Martha Asmus, „Rosen“, die ein erschütterndes Lebensschicksal zum Vorwurfe genommen hat. Darauf begegnet uns in einer Studie von J. E. Freiherr v. Grotthuß „Der Zukunftsstaat im Spiegel des modernen Romans“. Beobachtungen in Mexico „An dem Südende der Llanos“ theilt H. Pohlig mit. H. A. Lier urtheilt mit einem Rückblick auf Berlin über „Die Malerei auf der dritten Münchener Jahresausstellung“. Die Löwenfeld'sche Ausgabe von Tolstois Werken hat Fritz Lemmermayer den Anlaß zur Zeichnung der dichterischen Persönlichkeit des Grafen Leo Tolstoi geboten, wie Münsterbergs Schrift über die Aufgabe der Psychologie zu einem Artikel über „Die gegenwärtige Lage der psychologischen Forschung“ von Dr. Moritz Kronenberg geführt hat. Ein Aufsatz des Herausgebers „Noch ein Blick auf Finnland“ schließt den Text, worauf ein sorgfältiges Generalregister über die letzten vier Jahrgänge der Zeitschrift folgt.

Jugendschriften.

× **Eddy oder Treu und Standhaft.** Eine Erzählung für Knaben von 9—14 Jahren von F. Palmer. Zweite Auflage. Gotha, Friedr. Andr. Perthes.

Der Held der aus dem Englischen sorgfältig von L. Willigerod übersetzten Erzählung ist ein zwölfjähriger Knabe, der, bis ihn die Rückkehr seines Vaters aus Indien von aller Noth befreit, eine lange Schule von Leiden durchzumachen hat, denen er mit engelhafter Geduld und Selbstverleugnung begegnet. Der Verfasser hat den kleinen Burschen geradezu in ein Bad von Edelmuth getaucht, in dem alle kindlichen und menschlichen Schwächen von Eddy abgefallen sind, so daß er als das makellose Beispiel eines tugendhaften Kindes, nie wankend im Gehorsam gegen Gott, noch auch gegen den fernen Vater, vor den Augen seiner Leser steht. Werden sie diesen Eddy auf Treu und Glauben hinnehmen? Bei aller Anerkennung für die hübsch geschriebene Erzählung fürchten wir, daß die auf dem Titelblatt gezogene Altersgrenze bei weitem zu hoch ist.

Ist in dieser Erzählung für die Jugend allzu hell gemalt, so verfällt Nr. 162 der Horn'schen Volks- und Jugendbibliothek „Um Haares Breite“ von W. Nöldechen (Altenburg, Stephan Geibel) in das entgegengesetzte System, das durch Abschreckung wirken will. Es ist die Geschichte eines verlorenen Sohnes, die Nöldechen mit der Tendenz, daß, wer als Beamter auch nur um Haares Breite von dem vorgezeichneten Wege der Pflicht abweicht, sich in Schuld verstrickt, dem deutschen Volk und der deutschen Jugend in den düstersten Farben berichtet. Nur das volksthümliche Erzählertalent des Verfassers, das aus jeder Zeile hervorleuchtet, macht den unerquicklichen Stoff genießbar. Dagegen verdient die folgende Nummer der oben genannten Bibliothek „**Das Leben des Feldmarschalls Grafen York von Wartenburg**“, von demselben Verfasser, uneingeschränktes Lob, auch nach der Wahl des Stoffes hin. Aus der berühmten Biographie des Grafen York von J. G. Droysen geschöpft, die im Anfang der 30er Jahre erschienen ist, verkörpert das kleine Werk mit anschaulicher Lebendigkeit den eisernen, gewaltigen Charakter des Mannes, der im Jahre 1812 bei Tauroggen mit Preisgabe seines Lebens, ja seiner Ehre entscheidend in den Gang der europäischen Politik eingegriffen hat. Trotz dieser raschen That seines Helden zögert Nöldechen nicht, ihn als ein Muster unbeugsamen Pflichtgefühls hinzustellen, indem er sich, menschlicher anmuthend als in „Um Haares Breite“, zu dem Zugeständniß herbeiläßt, daß „über dem starren, geschriebenen Buchstaben bisweilen ein höheres Sittengesetz steht und man ein kleines Unrecht thun muß um ein großes Recht.“

Schiffsnachrichten.

Cuxhaven, 21. Dez. Der Dampfer „Hawk“ passirte gestern Nachmittag 15 Meilen NO vom Feuer von Ameland ein entmastetes und **verlassenes Wrack** voll Wasser.

Triest, 21. Dez. Ein Telegramm aus Galatz an die hiesigen Versicherungs-Gesellschaften meldet, daß der Lloyddampfer „Vesta“, welcher vor einigen Tagen einige Meilen von Galatz entfernt aufgefahren war, untergegangen ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Dezember.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	84,30	84,30
Dez.-Jan.	227,00	227,00	Ung. 4% Grd.	91,70	91,20
April-Mai	221,50	222,70	2. Orient.-A.	63,50	63,70
Roggen			4% russ. A.80	93,60	93,60
Dez.-Jan.	236,75	238,00	Lombarden	36,20	36,00
April-Mai	228,75	230,50	Franzosen ..	123,70	122,70
Petroleum			Cred.-Actien	154,90	152,50
per 2000 ℔			Disc.-Com..	171,20	170,20
loco	22,80	22,80	Deutsche Bk.	147,00	147,00
Rüböl			Laurahütte.	106,10	106,10
Dezember	58,00	59,70	Oestr. Noten	172,60	172,65
April-Mai	58,90	59,70	Russ. Noten	201,00	199,40
Spiritus			Warsch. kurz	200,60	199,00
Dez.-Jan.	50,00	50,10	London kurz	—	20,315
April-Mai	51,10	51,30	London lang	—	20,225
4% Reichs-A.	105,90	105,80	Russische 5%		
3½% do.	98,20	98,20	SW.-B. g. A.	69,50	70,20
3% do.	84,50	84,50	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,90	105,90	Bank	132,50	—
3½% do.	98,40	98,30	D. Oelmühle	126,40	126,20
3% do.	84,50	84,50	do. Prior.	119,50	118,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	105,20	105,20
Pfandbr. .	94,40	94,20	do. S.-A.	48,70	49,00
do. neue ..	94,40	94,20	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,00	55,80	Stamm.-A.	65,20	65,50
5% do. Rente	90,60	90,40	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	83,00	82,70	5% Trk. A.-A.	85,30	85,10

Hafer Dez. 162,70, April-Mai 166,70.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 205—255 M Br.
hochbunt 126—136℔ 205—253 M Br.
hellbunt 126—134℔ 203—248 M Br. 217—233 M bez.
bunt 126—132℔ 200—246 M Br.
roth 126—131℔ 194—243 M Br.
ordinär 120—130℔ 187—240 M Br.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 187 M, zum freien Verkehr 128℔ 229 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 231 M Br., 230 M Gd., per Jan.-Febr. zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., transit 189 M Br., 188 M Gd., per Febr.-März transit 191 M Br., 190 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., do. transit 193 M Br., 192½ M Gd., per Juni-Juli transit 196 M Br., 195 M Gd.

Roggen flau, per Tonne von 1000 Kilogr.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 232 M, unterpoln. 190 M, transit 188 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländisch 228 M bez., do. transit 193 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110℔ bis 111℔ 172 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 162½ M, weiße Futter- transit 126—145 M

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 184 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russischer Winter- 210—213 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. ordinär 166 M

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 115—150 M

Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. russ. 95 M

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter: trübe.** — Temperatur 3° R. Wind: W.

Weizen. Inländischer bei kleinem Angebot ruhig unverändert. Gestern sind noch die restlichen 4 Kahnladungen polnischen Weizens zu unbekannten Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 120/1℔ 217 M, hellbunt 123℔ 224 M, weiß 127/8℔ 232 M, 128℔ 233 M, Sommer- 127℔ 227 M, 133/4℔ 232 M per Tonne. Termine: Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 231 M Br., 230 M Gd., Januar-Febuar zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., transit 189 M Br., 188 M Gd., Febr.-März transit 191 M Br., 190 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., transit 193 Br., 192½ M Gd., Juni-Juli transit 196 Br., 195 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 229 M, transit 187 M.

Roggen flau. Loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländ. 228 M bez., transit 193 M bez. Regulirungspreis inländ. 233 M, unterpolnisch 190 M, transit 189 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 110/1℔ 172 M per Tonne. — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 162½ M, Futter- 145 M, bunte 126 M per Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 184 M per Tonne gehandelt. — **Raps** russ. zum Transit 210, 213 M per Tonne bez. — **Leinsaat** russ. besetzt 166 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 150 M, erdig 115, 125 M, per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russ. zum Transit erdig 95 M per To. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 67½ M Gd., per Dezbr. 67¾ M Gd., per Jan.-Mai 68 M Gd., nicht contingentirter loco 48½ M Gd., per Dezbr. 48¾ M Gd., per Jan.-Mai 49 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 23. Dezbr.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 22,50 M — Extra superfine Nr. 000 19,50 M — Superfine Nr. 00 17,50 M — Fine Nr. 1 16,50 M — Fine Nr. 2 14,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8,40 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 19,40 M — Superfine Nr. 0 18,40 M — Mischung Nr. 0 und 1 17,40 M — Fine Nr. 1 15,80 M — Fine Nr. 2 14,20 M — Schrotmehl 13,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8,40 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 6,80 M — Roggenkleie 7,20 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 23,00 M — Feine mittel 19,50 M — Mittel 17,00 M — Ordinäre 15,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 20,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 18,00 M, Nr. 2 16,50 M, Nr. 3 15,00 M — Hafergrütze 19,00 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Dezember. Wind: NW.
Gesegelt: Marie (SD.), Jonassen, Ahus, Getreide. — River Garry (SD.), Cavender, Liverpool, Zucker. — Secunda (SD.), Kräft, Flensburg, leer.
23. Dezember. Wind: NW.
Angekommen: Aurora (SD.), Olsson, Königsberg, leer.
Im Ankommen: 2 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. Dezember. Wasserstand: —0,04 Meter.
Wind: W. Wetter: Vorm. Frost, Nachm. Regen.

Meteorologische Depesche vom 23. Dezember.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“.)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	771	SSW	5	wolkig	7	
Aberdeen	776	NW	1	heiter	—3	
Christiansund	764	SW	6	heiter	6	
Kopenhagen	773	W	1	Nebel	3	
Stockholm	768	WSW	2	wolkenlos	—2	
Haparanda	752	SW	2	bedeckt	3	
Petersburg	766	W	1	wolkenlos	—10	
Moskau	762	NNW	1	bedeckt	—5	
CorkQueenstown	772	S	4	halb bed.	8	
Cherbourg	773	SO	2	wolkenlos	—3	
Helder	776	S	1	wolkenlos	—2	
Sylt	775	WSW	1	Dunst	3	
Hamburg	776	SW	1	Dunst	—4	
Swinemünde	775	W	2	Dunst	2	
Neufahrwasser	773	NNW	1	bedeckt	3	
Memel	771	NO	1	Nebel	1	1)
Paris	774	NO	2	wolkenlos	—8	
Münster	775	N	2	bedeckt	—7	
Karlsruhe	776	NO	1	wolkenlos	—8	
Wiesbaden	776	still	—	bedeckt	—7	
München	775	SO	2	Schnee	—10	
Chemnitz	778	still	—	Nebel	—2	
Berlin	776	still	—	bedeckt	1	
Wien	777	still	—	bedeckt	—	
Breslau	776	W	2	Schnee	—1	
Ile d'Aix	770	ONO	4	wolkenlos	—2	
Nizza	773	O	1	wolkenlos	1	
Triest	774	ONO	5	wolkenlos	3	

1) Starker Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im allgemeinen wenig verändert, fast ganz Europa und Umgebung stehen unter dem Einflusse eines Hochdruckgebietes, welches an Höhe etwas abgenommen hat und dessen Kern über Böhmen liegt. In Westeuropa ist die Temperatur allenthalben gestiegen, nur im südöstlichen Nordseegebiete ist es kälter geworden, im nordwestdeutschen Küstengebiete um 1 bis 4 Grad. In Deutschland dauert die ruhige, heitere, theilweise neblige, sonst trockene Witterung fort. An der mittleren und östlichen deutschen Ostseeküste herrscht Thauwetter, dagegen im westdeutschen Binnenlande ziemlich strenge Kälte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm.	Wind und Wetter.
23	8	772,1	+ 3,7	NW., mäßig; bedeckt trübe.
23	12	772,0	+ 4,0	„ „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Bände billiger Musikalien zu Geschenken besonders geeignet:

Ballklänge. Sammlung beliebter Tänze für Klavier. Band 1, 2, 3 a 1 Mark. (Jeder Band enthält 14 Tänze.)

Jugendfreuden. Beliebte Vortragsstücke für Klavier. 12 Stücke von Lange-Löw, Brunner 2c. in einem Band zusammen nur 1 Mark.

Opern-Album. Beliebte Opern-Melodien für Klavier. Band 1 und 2 a 1 Mark 50 Pf. Jeder Band enthält 8 Opern-Potpourris.

Rosenknospen. 16 beliebte Lieder und Opernmelodien für Klavier leicht gesetzt. In 1 Bande zusammen nur 2 Mark.

Im Familienkreise. 200 verschiedene und sehr beliebte Tänze für Klavier, leicht u. mittelschwer. Band 1, 2, 3, 4 a 1 M 80 ₰. Jeder Band enthält 50 Tänze.

Verlag von Hermann Lau, Musikalienhandlung, Langgasse 71. (4789

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Vormittags 10½ Uhr im 82. Lebensjahre meine innigst geliebte Schwester, unsere gute Schwägerin, Tante und Großtante, Frau
Caroline Elisabeth Henke geb. Schultz.
Dieses zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Stadtgebiet, 22. Dez. 1891.
Die Beerdigung findet Dienstag, d. 29. Dezember, Vormittags 10½ Uhr, vom Sterbehause nach dem Kirchhofe zu Ohra statt.

Die Beerdigung der verstorbenen Frau **Amalie Igel** findet Sonnabend, den 26. Dezember, Mittags 12 Uhr, auf dem alten Heil. Leichnam-Kirchhof — von der Leichenhalle aus — statt. (4917

Novität für Weihnachten.
In meinem Verlage erschien und ist in allen Buchhdlg. vorräthig:
Aus Danzigs Vorzeit,
3 Erzählungen für Jung u. Alt von **Walther Domansky.**
1. Der Milchpeter. 2. Simon Matern. 3. Brot und Salz.
Preis: 1,25 M.
Theodor Bertling.

Täglich frische
Preß-Hefe
sowie alle
Backartikel
empfiehlt in besten Qualitäten zu billigsten Preisen
J. M. Kutschke,
Langgasse.

Delicatessen-Handlung
C. BODENBURG,
täglich frische Sendungen
Austern,
Hummer,
Perl-Caviar,
stets vorräthig,
lebende Forellen.

Feinen Jam.-Rum, Arrac, Cognac, Punschessenzen empfiehlt billigst **Aloys Kirchner.**

Gänsebrüste mit Knochen, vorzügliche Qualität, per ℔ 1,25 M. empfiehlt **Aloys Kirchner,** Poggenpfuhl Nr. 73.

Christbaum-Decorationen
in reicher Auswahl,
Wachsstock
und
Baumlichte
in allen Größen und Farben zu billigsten Preisen empfiehlt
H. Lindenberg,
Droguerie, Parfümerie
Langgasse Nr. 10.

Die Restbestände
des
A. Willdorff'schen Concurslagers,
Langenmarkt Nr. 30,
im „Englischen Hause",
bestehend aus
Tuchen, Buckskins, Herren- und Knaben-Garderoben, Schlafröcken, Unterbeinkleidern, Hemden, Camisols, Schirmen, Shlipsen, Kragen und Manschetten
werden zu
Weihnachtseinkäufen
dringend empfohlen.
Verkaufszeit v. 9—1 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachmittags.

Empfehle lebende Bressen, Preis billig, Lachmann, Tobiasgasse 25. (4926

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle in anerkannt besten Qualitäten:
Regen-Schirme,
in Zanella, Gloria und Seide
v. 1,50—36 Mk.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.



Gut eingeschossene und gearbeitete

Taschen-Teschings	Mk. 3,50,
Revolver	„ 5,00
Flobert-Teschings	„ 7,00
Bolzenbüchsen (Luftgewehre) incl. 6 Bolzen und 100 Kugeln	„ 20,00
Jagdcarabiner a la Mehlis statt Mk. 30,00 für	„ 16,00
„ „ doppelläufig	„ 33,00
Doppelflinten, Lefaucheux	„ 33,00
„ „ Centralfeuer	„ 36,00
Pürsch- und Scheibenbüchsen	„ 45,00

Jagdpatronen, beste Diana.
Caliber 16 Mk. 7,00, Caliber 12 Mk. 8,50, auch mit rauchschwachem Pulver gefüllt. Jede Munition, sowie alle Arten Jagdgeräthe offerirt billigst
C. Hess & Sohn Nachfl.,
Vertreter **Adolph Hess,** Breitgasse Nr. 93.
Illustrirtes 44 Seiten starkes Waffen-Album mit Preis-Verzeichniß gegen Einsendung von 50 Pf., welche bei der ersten Bestellung abgerechnet werden. Da die Preise billigst, nur gegen Baarzahlung. (4811
Umtausch gestattet.



Arrac-, Ananas-Punsch
und
feinsten Rum-Punsch
in 1/1 und 1/2 Flaschen
empfiehlt
Julius v. Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik,
Hundegasse 105.

Die Russische Caviar-Handlung
von
S. Plotkin, Danzig, Jopeng. 36,
empfiehlt ihren frischen mildgesalzenen, grauen, großkörnigen
Prima Astrachaner Perl-Caviar.

Californische Weine
der Weinbau-Gesellschaft
„California."
Calif Rothwein St. Gabriel incl. 1,75,
Calif Portwein „Sweet Port" incl. 2,50.
Niederlage für Danzig
L. Matzko Nachf.,
Altstädt. Graben 28.

Zu Festgeschenken,
auch als Reise-Geschenke oder zum Verschicken empfehle mein großes Lager in
Ansichtssachen in Glas und Porzellan
mit Ansichten von Danzig, Zoppot und Neufahrwasser, einer gütigen Beachtung.
Ernst Schwarzer, Kürschnergasse 2.

Ohne Conkurrenz.
Die nach meiner Methode angefertigten
Hutmacher-Filzschuhe
für deren Haltbarkeit ich einstehe, verkaufe laut Preis-Courant zu billigsten, festen Preisen.

Für Kinder	niedrig v. 0.90 M. an,	hoch v. 1.00 M. an.
„ Damen	„ „ 2.10 „ „	„ „ 2.50 „ „
„ Herren	„ „ 2.50 „ „	„ „ 2.75 „ „

Damen-Stiefeletten (5 Loch) von 3,50 M an. Einlegesohlen aus Filz pro Paar 10 ₰., prima Unterlegesohlen für Damen 60 ₰., für Herren 75 ₰.
S. Deutschland,
Langgasse 32. (3050

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe der Glaswaaren
verkaufe nachstehende Artikel zu jedem nur annehmbaren Preise: Liqueur-, Wasser- und Bierservice, Stammseidel, Goldfischgestelle mit Glas und Fischen, Liqueur-, Grog-, Bier- u. Weingläser, Wein- u. Wasserflaschen, Glasteller, Käseglocken 2c.
Ernst Schwarzer. Kürschnergasse 2.

Olivaer Kloster-Liqueur
aus der Liqueurfabrik
Julius von Götzen, Danzig,
empfehle ich als das Feinste von Feinen, vorräthig in Flaschen à Mk. 1,50 und Mk. 3,—
J. M. Kutschke,
Danzig, Langgasse Nr. 4. — Zoppot, Geestraße Nr. 12.
Delicatessen-, Colonialwaaren-, Südfrüchte-, Conserven-, Liqueur- und Wein-Handlung. (2043



Gelegenheits-Kauf.
Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle mein großes sortirtes Lager von
Knaben-Velocipedes,
zwei- und dreirädrig, und verkaufe dieselben, um damit zu räumen, 25 % unterm Fabrikpreise, ebenso empfehle für Erwachsene
Sicherheits-Zweiräder (Rover)
für M 190,
gebrauchte Hochräder
von M 60 an,
gebrauchte Sicherheits-Zweiräder
von M 120 an im
Danziger Velociped-Depot
bei
E. Flemming,
Lange Brücke 16.



Paul Borchard,
Langgasse 21,
Eingang Poststraße,
empfiehlt:
3 u. 4 Knopf Glacés von M 1,25—2,50, gefütterte mit Pelzstulpen M 1,75 bis 2,25.
1 Posten 6 Knopf schwarze Glacés M 1,25, hellfarbig 6—10 Knopf lang M 1,50.
Pa. engl. Herren-Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz M 2,25.
Prima Wasch- und Wildlederhandschuhe M 1,20 2,00, 2,50.
Prima reinwollene Tricothandschuhe, bestes Chemnitzer Fabrikat, 4 Knopf lang, 30 ₰, 45 ₰, 50 ₰.
Prima reinseidene hellfarbige Handschuhe, 6—10 Knopf lang, 60 ₰, 75 ₰, 1 M.
Buntgestrichte englische Handschuhe 75 ₰, 1 und 1,25 M.
25 Dtzd. prima reinseidene Cravattes (Regatts) pro Stück 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰, 75 ₰.
30 Dtzd. prima reinseidene Cravattes (Edisons, gepuffte Form), 50 ₰, 75 ₰, 1 M.
1 Posten reinseidene Tragebänder, pro Paar 1,25 M.
Fabrikpreise für: Cachenez, Kragen, Manschetten, Regenschirme.
Auf meine neue Adresse bitte ich gütigst achten zu wollen.

Parfümerie Gustav Lohse, Berlin.
Lohses Akazienblüthe,
- Edelweiss,
- Excelsior,
- Flieder (Syringa),
- Heliotrop blanc,
- Hyacinthe,
- Maiglöckchen,
- Parma-Veilchen,
- Rose-Dijon,
- Rothdorn,
Bouquet Buwardia,
- Messalina,
- Cyclamen,

Bouquet de l'éxposition in Fl. a 1, 2 und 3 M.
Bouquet de l'éxposition in Fl. a 1. 2 und 3 M.

sowie echt englische und französische Original-Extraits
Ganz neu! Ganz neu!
Brise de la Tour,
Bouquet de l'éxposition
The Micado Bouquet.
Hauptniederlage in der Parfümerie und Drogerie von
Hermann Lietzau, Holzmarkt 1.

Braunsberger Bier,
Brauerei Bergschlößchen, 26 Flaschen für 3 Mark empfiehlt
A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse Nr. 13.

Zu Weihnachts-Einkäufen.
Handschuhe in Glacé, Wild- u. Waschleder, Wolle und Pelz
für Damen, Herren und Kinder,
elegante Cravatten und Hosenträger
empfiehlt zu soliden Preisen
E. Haak, Wollwebergasse 23.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel
mit Pellerine oder Pelzkragen empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36, (4885
(2. Haus von Damm-Ecke.)

Ein großer
Comtoir-Schreibtisch
mit Schiebfächern wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter 4880 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Gutsbesitzer, 40 Jahre, angenehmen und soliden Charakters, Besitzer eines der hübschesten Güter Westpreußens, Kaufpreis 200000 M, und hiervon 1/3 angezahlt, wünscht sich zu verheirathen. Vermögende Damen oder deren Angehörige werden gebeten, **vertrauensvoll** Briefe unter A. B. Nr. 4901 zur Weiterbeförderung an die Expedition dieser Zeitung zu senden.
Auf Wunsch erfolgt die Korrespondenz gleich nach Kenntnißnahme zurück.

Kaufmännischer Verein von 1870
Abtheilung für Stellenvermittelung.
Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.
Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.
J. Schmidt, Jopengasse 26[I], Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Photographie!
Ein tüchtiger
Copirer
findet sofort Stellung.
R. Grosse,
Photograph des deutschen Offizier-Vereins. (4884

Cand. minist. sucht Stellg. als **Prädicant,** bald od. später, am liebst. in **poln. Gem.** Gefl. Off. sub A. 2749 an **Rudolf Mosse,** Breslau. (4890

Die neu decorirte
Wohnung,
Tagnetergasse 7, 3 Treppen, Stube, 2 Kabinets, Kammer, Küche, ist zu vermiethen. Preis 25 M. Näheres Breitgasse 89[III].

Eine Wohnung von 4—5 Zimmern mit allem nöthigen Zubehör wird zum 1. April 1892 in Langfuhr zu miethen gewünscht. Etwaige Offerte erbitte unter Nr. 4914 in der Expedition dieser Zeitung.

Hundegasse 109 sind helle, große Comtoire, im Ganzen oder einzeln zu vermiethen. Näh. Hundegasse Nr. 33 I, 12—1 Uhr Vorm.

Allgemeiner Bildungs-Verein.
Sonnabend, den 26. Dezember, am 2. Weihnachtstage Abends.
Vereinsfest.
Liedertafel, Knabenchor, Theater, Bescheerung für Kinder am Weihnachtsbaum, zum Schluß Tanzkränzchen.
Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Entree 30 ₰. Nummerirter Platz 40 ₰.
Vorverkauf am 1. und 2. Feiertage von 11—1 Uhr Mittags im Vereinshause.
Montag, den 28. Dezember, von 7½ Uhr an: Kasse und Aufnahme. (4895
Der Vorstand.

Westpreußischer Provinzial-Fecht-Verein Danzig.
Die Weihnachtsfeier, sowie die Bescherung der Waisenkinder findet am Sonntag, dem 3. Weihnachtsfeiertage, Abends 5½ Uhr, im oberen Saale des Gewerbehauses statt, wozu wir die Mitglieder nebst Angehörigen und Gäste des Vereins freundlichst einladen. (4915
Der Vorstand.

Loge Eugenia.
Sonnabend, 26. Dezember cr., Nachmittags 5 Uhr:
Weihnachtsbescheerung
mit darauf folgendem Gesellschafts-Abend. (4594

Zoppot.
Zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich auch im Winter mein
Restaurant
geöffnet habe und für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen werde. (4887
H. Werminghoff.

Kaiserhof.
Erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum seine eleganten Lokalitäten und vorzüglichen Mittagstisch in Erinnerung zu bringen.
Hochachtungsvoll
A. Ruttkowski.

Heute
Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat. (4924
A. Thimm,
1. Damm Nr. 7.

Gambrinushalle,
Ketterhagergasse 3,
Heute Abend:
Letztes
Frei-Concert.
A. Michel.

Heute Mittwoch, 23. Dezbr. cr.
Concert
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36.
Anfang 7 Uhr Abends.
Hochachtungsvoll
Tite's Hotel,
Langfuhr.

Wiener Café zur Börse.
Heute und morgen Abend:
Concert
von der Kapelle des Königlichen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn K. Krüger.
Anfang 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
C. Tite, (4540
Langenmarkt Nr. 9.

Heute:
Großes Concert
im Rathskeller,
ausgeführt von der Capelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1.
4481) R. Lehmann.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag: Nachmittags 4 Uhr. Außer Abonnement. P. P. C. hat Giltigkeit. Bei ermäßigten Preisen. Weihnachtsmärchen. Mit neuen Decorationen und Costümen. **Die Schneekönigin, oder Hans und Grethel im Eis.** Fantastisches Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von Oscar Köhler. Musik von Josef Manas.
Abends: Keine Vorstellung.
Freitag: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opernpreisen. **Die Schneekönigin oder Hans und Grethel.** Fantastisches Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern.
Abends 7½ Uhr: Außer Abonnement. Mit neuen Decorationen u. Costümen. XII. Novität. Zum ersten Male. **Die Gondoliere.** Burleske Operette in 2 Akten von W. S. Gilbert. Musik von Arthur Sullivan. (Componist des Mikado.) Deutsch F. Zell und R. Genée.
Sonnabend: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opernpreisen. **Die Schneekönigin oder Hans und Grethel im Eis.** Fantastisches Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern.
Abends 7½ Uhr: Außer Abonnement. P. P. E. Novität! Zum 2. Male. **Die Gondoliere.** Burleske Operette in 2 Akten von W. S. Gilbert. Musik von Arthur Sullivan.

Sammlungen:
für die Wittwe Kirsch:
M. W. 3 M, Sch. 5 M, J. Unger 2 M, M. Treckt 2 M, M. Klein 2 M.
Zusammen 14 M.
Für die Suppenküche:
Geh. Rath Dr. Abegg 100 M, Rechtsanwalt Gall 25 M.
Zusammen 335 M.
Expedition der „Danziger Zeitung".

Für die Suppenküche gingen ferner ein. Von Herrn Francis Stoddart 50 M, Herrn Stadtrath Gamter 3 M, Herrn Carl Eschert 15 M, Herrn Friedrich Hennings 50 M, Herrn W. Gubermann 10 M.
Zusammen 128 M.

Meine Geschäftsräume
sind an beiden Weihnachtsfeiertagen ganz geschlossen.
H. Wiebe,
Riesenburg. (4776

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19277 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 23. Dezember 1891.

Danzig, 23. Dezember.

* **[Weihnachten im Stadttheater.]** Morgen Nachmittag beginnt in unserem Stadttheater die Herrschaft des Weihnachtsfestes. Sie wird uns zuerst die Wunder der Märchenwelt erschließen, für welche die liebe Jugend ja stets und in den Tagen, wo der leuchtende Christbaum strahlt, insbesondere den dankbar-empfänglichsten Sinn hat. Das für die Nachmittags-Vorstellungen der diesmaligen Weihnachtszeit ausgewählte Festspiel „Die Schneekönigin“ ist eine der phantasiereichsten Märchendichtungen, welche bisher über die Bühne gegangen sind. Sein Verfasser Oskar Köhler, ein angesehener Dresdener Publicist, hat in seiner Heimath mit dieser Jugenddichtung bereits viel Freude und Dank geerntet, denn sie hat allein am Residenztheater zu Dresden einige 30 Mal den Jubel der jungen Welt erregt. Für die hiesige Aufführung ist diese Novität von Hrn. Kapellmeister Manas, der sich durch seine hübschen musikalischen Zigeunerscenen auch als Componist einen guten Namen gemacht, mit einer reizvollen Musik versehen worden und für ihre theatralische Einkleidung in echte Märchenpracht hat die Direction es an Aufwand und Mühen der Decorations- und Kostümkünstler nicht fehlen lassen. Hoffentlich geht ihr Wunsch, mit dieser Novität recht vielen eine Festfreude zu bereiten, in Erfüllung.

Ein noch weit höherer Aufwand ist von der Direction der für die Abendvorstellungen der Feiertage ausgewählten neuen Operette „Die Gondoliere“ gewidmet worden, an deren Inscenirung seit Monaten mit allem Eifer gearbeitet wird. Sowohl Herr Director Rosé, wie der Decorationsmaler Herr Wimmer und die Balletmeisterin Frl. Bendel haben sich im vorigen Jahre auf längere Zeit nach Berlin begeben, um dort an vorbildlicher Stelle Ausstattung und Aufführung dieses neuen Opus des bekannten „Micado“-Componisten Sullivan genau kennen zu lernen. Was unter den hiesigen Bühnen-Verhältnissen nur geschehen kann, solchen Ausstattungsstücken zu möglichster bunter Pracht zu verhelfen, ist in der That geschehen. Die „Gonvoliere“ werden sich hier glänzender präsentiren als in vielen anderen großen Städten. Es ist unserer jetzigen Theaterleitung ja schon öfter und noch neuerdings bei der Mascagnischen Oper von berufener Seite die Anerkennung geworden, daß sie in dieser Beziehung selbst hauptstädtische Bühnen überflügelt. Die „Gondoliere dürften ein neues Beispiel dafür liefern. Nach unserer Information über die Vorbereitungen wird die Scenerie wahre Meisterwerke der Decorationskunst des Herrn Wimmer in den venetianischen Stadt- und Landschaftsbildern enthüllen. Auf gleicher Höhe werden die costümliche und choreographische Ausstattung des jüngsten Kindes der in all ihrer Ausgelassenheit immerhin durchaus originellen Muse Sullivans stehen. Es ist in der Kunsthalle auf dem Kohlenmarkte also nach allen Richtungen hin recht opulent für die Festtage gesorgt worden.

* **[Wilhelm-Theater.]** Mit einem außergewöhnlich reichhaltigen Programm wird das Wilhelm-Theater am ersten Weihnachtsfeiertage wieder eröffnet werden. „Specialisten“, denen in ihrem Fach ein vorzüglicher Ruf vorangeht, sind engagirt. Die nunmehr fertiggestellte Dampfheizung in allen Räumen des Wilhelm-Theaters dürfte dazu beitragen, die Annehmlichkeit des Aufenthalts in diesem Vergnügungs-Etablissement zu erhöhen, dessen Direction um Verbesserungen nach allen Richtungen hin lebhaft bemüht ist.

* **[Verjährungsunterbrechung von Schuldforderungen.]** Im Interesse von noch unbefriedigten Gläubigern wegen Forderungen aus dem Jahre 1887 beziehungsweise 1889 theilen wir noch mit, daß die bloße Einreichung einer Klage bei Gericht die Verjährung nicht unterbricht. Es muß vielmehr seit dem Inkrafttreten der Civilprozeßordnung eine solche Klage dem betreffenden Schuldner noch vor Ablauf des 31. Dezember 1891 zugestellt werden, eine spätere Zustellung dagegen ist mit Bezug auf die Verjährungsunterbrechung wirkungslos.

* **[Leichenbegängniß.]** Gestern Nachmittag wurde die Leiche des Festungs-Inspectors vom Festungsfort Kalkereit, Feldwebels Chmielowski, zum Militärkirchhofe geleitet. Unter Vorantritt der Kapelle des Regiments Nr. 128, welche den Chopin'schen Trauermarsch spielte, folgte der reich geschmückte Sarg auf dem mit vier Pferden bespannten Militärleichenwagen. Hinter diesem trug ein Chargirter das reich mit Orden, darunter das Eiserne Kreuz, bedeckte Ordenskissen. Es folgten viele höhere Offiziere, der hiesige Militärverein, eine Abtheilung mit Gewehren etc. in dem langen Leichenzuge.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Vicefeldwebel Eins vom Landwehrbezirk Danzig ist zum Second-Lieutenant der Reserve des 4. Garde-Regiments und der Vicefeldwebel Tuchel vom Marienburger Landwehrbezirk zum Second-Lieutenant der Reserve des Regiments König Friedrich I., die Vicefeldwebels Apreck und Voigt vom Landwehrbezirk Danzig zu Second-Lieutenants der Artillerie, der Second-Lieut. Oltersdorf vom Danziger Landwehrbezirk zum Premier-Lieutenant ernannt. Zu Second-Lieutenants sind ferner ernannt die Vicefeldwebels Danielowski, Ulrich und der Vicewachtmeister Schultz vom Landwehrbezirk Marienburg, Hammer, Schulemann und Woggon vom Landwehrbezirk Graudenz, Titz vom Landwehrbezirk Dt. Eylau; zu Premier-Lieutenants die Second-Lieutenants Plaumann, Conrad und Eichstädt von der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 44, Böttcher vom Landwehrbezirk Graudenz. Der Abschied ist bewilligt den Hauptleuten Möller vom Landwehrbezirk Thorn und Nitsche vom Landwehrbezirk Graudenz, den Second-Lieutenants Zwicki vom Landwehrbezirk Konitz und Hübner von der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 44. Der Feuerwerks-Lieutenant Barg ist vom Artilleriedepot Thorn zu demjenigen in Graudenz und der Feuerwerks-Lieutenant Nieberding vom Artilleriedepot Graudenz zu demjenigen in Thorn versetzt.

* **[Gasexplosion.]** Als heute Morgen kurz nach 5 Uhr ein Arbeiter den Zeichensaal in der Artilleriewerkstatt mit Licht betrat, um das Zimmer zu reinigen und zu heizen, erfolgte plötzlich eine Gasexplosion, durch welche der Eintretende nicht unerheblich an Gesicht und Händen verletzt wurde. Die Feuerwehr wurde sofort gerufen, fand aber bei ihrer Ankunft, daß das Feuer bereits gelöscht war. Nur einige Zeichnungen und Aktenstücke waren angebrannt, sonst war ein größerer Schade nicht entstanden. Man vermuthet, daß ein Gashahn offen gestanden, und das Bureau sich mit Gas gefüllt hat, nachdem Morgens der Haupthahn geöffnet worden war.

L. **Carthaus**, 22. Dezbr. Am Sonntag fand hier in Lieberts Hotel die **Weihnachtsbescherung** für arme Kinder und auch Erwachsene statt. Dieselbe wurde mit Gesang und einer Ansprache des Herrn Pfarrer Plath eröffnet, sodann erfolgte die Verabfolgung der Geschenke seitens der Vorstandsdamen des hiesigen Frauenvereins. Es wurden, abgesehen von sonstigen Gaben, 29 Schulkinder vollständig neu eingekleidet und 40 Erwachsene mit Geld- und Nahrungsmitteln beschenkt. — Unser **landwirthschaftlicher Verein** erfreut sich unausgesetzt reger Betheiligung. Die Versammlungen desselben sind zahlreich besucht, auch treten immer neue Mitglieder bei. — In letzter Zeit herrscht hier die **Diphtheritis** in erschreckender Weise; es sind verschiedene Fälle mit tödtlichem Ausgange vorgekommen.

η **Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder**, 22. Dez. Die kgl. Regierung zu Marienwerder hat die Kreisschulinspectoren durch Verfügung vom 30. November angewiesen, daß **Schulkinder** über Angelegenheiten, welche erwachsene Personen betreffen, nur dann zu **vernehmen** sind, wenn es zur Ermittelung des Thatbestandes unbedingt erforderlich ist, auch sollen Vernehmungen von Schulkindern niemals vor versammelter Schulklasse erfolgen.

Y **Thorn**, 22. Dezbr. Das **Wasser in der Weichsel** ist heute weiter bis auf 2 Centimeter unter Null gesunken. Das Fallen ist eine Folge davon, daß in Rußland bereits Eisstand eingetreten ist. Das Grundeis trieb heute nicht so gedrängt als gestern, an den Ufern haben sich schon breite Eisstreifen festgesetzt.

Thorn, 22. Dezbr. Der hiesige **Colonialverein** ist in einer am Sonnabend stattgefundenen Versammlung dem Beispiele des Graudenzer Vereins gefolgt und hat die **Auflösung** beschlossen.

* Der Regierungsrath Wegner zu Königsberg ist an die Regierung zu Osnabrück versetzt worden; dem Landrath v. Waldow zu Fischhausen ist die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Nieder-Barnim übertragen; die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Fischhausen wird der Regierungs-Assessor v. Saucken zu Frankfurt a. O. übernehmen.

ß. **Pillau**, 22. Dezember. Nach einer amtlichen Bekanntmachung befindet sich auf dem **Haff 8 Centimtr. starkes Eis.** In Folge dessen hat der hiesige Herr Lootsencommandeur Köthner den Schluß der Fahrten für Segelschiffe nach Königsberg angeordnet, während für Dampfer ein Heraufgehen unter Begleitung des Eisbrechers noch möglich ist. Letzterer coursirt nun zwischen Königsberg und Pillau, um den Schiffen Hilfe zu leisten. In dem am Sonntag von Königsberg unter Begleitung des Eisbrechers hier angekommenen Dampfer „Riga“ ist durch Eis und den harten Frost ein Rohr verstopft worden und dadurch Wasser in den Schiffsraum gedrungen. Ein Theil der Ladung ist naß geworden.

Guttstadt, 31. Dezember. In Folge der hierorts grassirenden **Influenza** liegen heute 10 Todte auf der Bahre.

Mohrungen, 20. Dez. Das Geburtshaus **Herders** sollte bekanntlich im nächsten Monat gerichtlich verkauft werden. In diesen Tagen aber ist dasselbe durch **freiwilligen Verkauf** für den Preis von 3000 Mk. in den Besitz des Rittergutsbesitzers Gottfried v. Herder aus Nieder-Forchheim in Sachsen, welcher ein Urenkel des Dichters ist, übergegangen. Wie verlautet, wird der neue Besitzer zu Anfang des nächsten Jahres nach Mohrungen kommen, um Bestimmungen über die Verwendung des Hauses zu treffen.

M. **Stolp**, 22. Dez. Gestern Nachmittag wurde hier der **städtische Feldinspector Krönke verhaftet**, weil er sich der Unterschlagung amtlich ihm anvertrauter Gelder schuldig gemacht hat. K. ist Familienvater, war aber dem Spiel ergeben und griff schließlich Gelder, die ihm zur Auszahlung von Löhnen an städtische Forstarbeiter übergeben waren, an. Er wurde in einer Restauration mit Damenbedienung verhaftet.

Stargard i. P., 22. Dezember. Der **Stadtcalculator** K. ist, nach einer Meldung des Hirsch'schen Telegraphen-Bureaus, flüchtig. Der vorläufig ermittelte Defect in der Kasse der städtischen Gaswerke, sowie der Handwerker-Krankenkasse beträgt gegen 30 000 Mk.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Dez. **[Mord und Selbstmord.]** Als der Vergolder O. vorgestern Abend heimkehrte, fand er seine Frau erhängt und das 4 Wochen alte Kind durch Bettstücke erstickt vor. Die Frau hat schon seit längerer Zeit Spuren von Geisteskrankheit gezeigt.

— **[Verhungert und erfroren.]** Am Montag früh wurde von Arbeitern ein junger Mensch auf der Köpenicker Chaussee mit erfrorenen Beinen vorgefunden. Er war, als man ihn unter Dach geschafft hatte, unfähig, Speise anzunehmen und starb kurz darauf. Nach seiner Angabe ist er seit 8 Tagen obdachlos und hat während dieser Zeit keine warme Speise zu sich genommen.

* **[Ein Buch der Kronprinzessin Stephanie.]** Wie aus Wien gemeldet wird, ist demnächst das Erscheinen eines Buches aus der Feder der Erzherzogin Stephanie, der Wittwe des österreichischen Kronprinzen Rudolf, zu erwarten. Die Mitglieder des österreichischen Kaiserhofes bedürfen, wenn sie unter ihrem Namen schriftstellerisch auftreten wollen, hierzu der Genehmigung des Kaisers, und so hat auch die Kronprinzessin-Wittwe die kaiserliche Bewilligung nachgesucht und auch bereits erhalten. Mit der Herausgabe des Werkes, das im Verlage von Adolph Künast in Wien erscheinen wird, soll ein wohlthätiger Zweck verbunden werden. Es verlautet, daß das Buch der Kronprinzessin unter anderem Beschreibungen ihrer jüngsten Reisen, vornehmlich aus Südtirol, und auch Zeichnungen enthalten werde, welche die Kronprinzessin selbst angefertigt hat. Schließlich sei noch erwähnt,

daß ein eigenes Kapitel der Erinnerung an den Kronprinzen Rudolf gewidmet sein soll.

* **[Ferdinand Lassalles einzige Schwester]** Friederike ist in Wien als Gattin des Obersten Wareka im 72. Lebensjahre gestorben. Sie war in erster Ehe mit dem Gas-Industriellen Friedland in Prag verheirathet.

* **[Schweinfurth.]** Wie alljährlich im Winter, so ist auch jetzt Professor Dr. Schweinfurth wieder nach Aegypten übergesiedelt und gedenkt eine neue Expedition nach dem Rothen Meere und nach Abessynien zu machen, um seine botanischen Untersuchungen fortzusetzen.

* **In Braunschweig** verurtheilte Montag die Strafkammer den **Bankier August Schönfeld** (in Firma Schönfeld u. v. Franquet) wegen einfachen Bankerotts, Untreue in idealer Concurrenz mit Unterschlagung in sieben Fällen und Betruges in drei Fällen zu 6 Jahren Gefängniß, wovon 4 Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Abrechnung kommen, und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre. In der Urtheilsbegründung besprach der Vorsitzende zunächst das lebhafte Aufsehen, welches dieser Fall in Braunschweig verursachte. Das Gericht habe die Ueberzeugung gewonnen, daß Sch. die Unredlichkeiten nur begangen habe, um rasch reich zu werden. Wegen der Calamität, welche ein derartiges Handeln hervorzurufen im Stande ist, habe auf die hohe Strafe erkannt werden müssen. Das Geschäft Schönfelds hat vom 1. April 1889 bis Februar 1891 bestanden. S. hatte bei Beginn desselben kein Vermögen, er brachte angeblich 24 000 Mk. geliehenes Geld mit ins Geschäft, sein Associe v. Franquet schoß 59 000 Mk. ein. In welchem Umfange speculirt worden ist, mag daraus hervorgehen, daß der Gesammtumsatz während der 22 Monate (meist in Differenzgeschäften) nicht weniger wie 42 517 149 Mk. betrug, worauf ein Verlust von 226 996 Mk. entstanden ist. Von diesem Spielverkehr entfallen auf die Firma selbst 19 400 000 Mk. mit 63 309 Mk. Verlust. Der Angeklagte gesteht dies zu. Die Verpfändungen der Depots gesteht der Angeklagte ebenfalls zu, will aber meist in dem Glauben gehandelt haben, dazu berechtigt gewesen zu sein. Es kamen im ganzen 29 Fälle von Depotverpfändungen bez. Unterschlagungen in Frage.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Newyork, 22. Dezember. Wechsel auf London 4,81½. — **Rother Weizen** loco 1,07¼, per Dezbr. 1,05⅝, per Januar 1,05⅞, per Mai 1,07½. — **Mehl** loco 4,05. — **Mais** per Dezbr. 53. — **Zucker** 4. — Fracht $3\frac{1}{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 118/9℔ 218, 120℔ 215, 121/2℔, 123℔ u. 125/6℔ 222, 125/6℔ 224, 129℔ 225 ℳ bez., roth. 126/7℔ 220, 127℔ 221, 127℔ und 128/9℔ 225, 128℔ u. 131℔ 221, Roggenweizen 119/20℔ 220 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 111/2℔, 113/4℔, 115/6℔, 116/7℔ und 117/8℔ 223, 113℔ und 114℔ 220, 117℔ 225, 117℔ und 118℔ 226 ℳ per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große mit Geruch 153 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 148, 150, 154 ℳ bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 119, 120, in Auction 118,50 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. feine 175, 180 ℳ bez., grüne 180 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. 144, 150, 155 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 126 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. bef. 168 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Mohn russ. grau 420 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 68¼ ℳ bez., nicht contingentirt 49¼ ℳ Gd., per Dezember nicht contingentirt 49 ℳ Gd., per Dezbr.-März nicht contingentirt 49 ℳ Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 51¾ ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 52¼ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Berlin, 22. Dezember. **Weizen** loco 222—235 ℳ, per Dezember 228,25—228 ℳ, per Dezbr.-Januar 227 ℳ, per April-Mai 223,25—222,75 ℳ. — **Roggen** loco 233—245 ℳ, mittel inländischer 236 bis 237 ℳ, guter inländ. 238—238,50 ℳ a. B., per Dez. 247—246 ℳ, per Dezbr.-Jan. 239—238 ℳ, per April-Mai 231,50—230,25—230,50 ℳ, per Mai-Juni 229,75 bis 229 ℳ, per Juni-Juli 226,50 ℳ. — **Hafer** loco 159—180 ℳ, süddeutscher 162—166 ℳ, ost- u. westpr. 161 bis 165 ℳ, pommerscher u. uckermärk. 162—166 ℳ, schlesischer 162—166 ℳ, feiner schlesischer 167—172 ℳ a. B., per Dezbr. 163,25—162,50 ℳ, per Dez.-Jan 163,25—162,50 ℳ, per April-Mai 167,50—167—167,25 ℳ. — **Mais** loco 153—176 ℳ, per Dez. 163 ℳ nom. — **Gerste** loco 160—205 ℳ. — **Kartoffelmehl** loco 36,75 ℳ Br. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 36,50 ℳ Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 21,25 ℳ Br. — **Erbsen** loco Futterwaare 172—185 ℳ, Kochwaare 195 bis 250 ℳ. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,50—29,75 ℳ, Nr. 0 28,00 bis 26,00 ℳ. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 32,25—31,00 ℳ, ff. Marken 34,75 ℳ, per Dezbr. 32,30 bis 32,20 ℳ, per Dezbr.-Januar 32,30—32,10 ℳ, per Jan.-Febr. 32,30—32,10 ℳ, per April-Mai 31,80—31,60 ℳ. — **Petroleum** loco 22,8 ℳ, per Jan.-Febr. 23,0 ℳ. — **Rüböl** loco mit Faß 59,0 ℳ, per Dezbr. 60,6—59,7 ℳ, per April-Mai 60,3—59,7 ℳ. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 70,0 ℳ, loco unverst. (70 ℳ) ohne Faß 50,6—50,4 ℳ, per Dez. 50,6—50,5—50,7—50,2 ℳ, per Dezember-Januar 50,6—50,1 ℳ, per Jan.-Februar 50,6—50,1 ℳ, per April-Mai 51,8—51,3 ℳ, per Mai-Juni 52,0—52,6 ℳ, per Juni-Juli 52,3—51,9 ℳ, per Juli-August 53,0—52,4 ℳ, per August-Septbr. 53,0—52,4 ℳ. — **Eier** per Schock 3,50—3,60 ℳ.

Berliner Fondsbörse vom 22. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in unentschiedener und verlief im wesentlichen in schwacher und lustloser Haltung. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier setzten die Course auf speculativem Gebiet theilweise etwas besser, zum Theil aber auch schwächer ein und unterlagen im Verlaufe des Verkehrs mehrfachen kleinen Schwankungen. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, und nur vereinzelte Ultimowerthe hatten zeitweise belangreichere Umsätze für sich. Der Börsenschluß blieb schwach. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet; russische Anleihen und Noten anfangs fester und lebhafter; ungarische 4% Goldrente behauptet. Der Privatdiscont wurde mit $3\frac{1}{4}$ % notirt. Auf internationalem Gebiet lagen österreichische Creditactien schwach und gingen zu schwankender Notiz verhältnißmäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien blieben sehr ruhig bei etwas abgeschwächten Coursen. Bankactien wenig belebt. Industriepapiere still und wenig verändert; Montanwerthe schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80
do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,20
do. do.	3	84,50
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,90
do. do. ...	$3\frac{1}{2}$	98,30
do. do. ...	3	84,50
Staats-Schuldscheine ..	$3\frac{1}{2}$	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	$3\frac{1}{2}$	93,00
Westpr. Prov.-Oblig. ..	$3\frac{1}{2}$	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	$3\frac{1}{2}$	94,60
Ostpreuß. Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	94,10
Pommersche Pfandbr. .	$3\frac{1}{2}$	94,90
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,90
do. do. .	$3\frac{1}{2}$	94,60
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	94,20
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	94,20
Pomm. Rentenbriefe ..	4	101,90
Posensche do. ..	4	101,70
Preußische do. ..	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,00
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	$4\frac{1}{5}$	79,60
do. Silber-Rente .	$4\frac{1}{5}$	79,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	—
do. Papier-Rente ..	5	87,50
do. Gold-Rente ...	4	91,25
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,60
do. Rente 1883	6	103,60
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	94,70
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,75
do. 3. Orient-Anleihe	5	64,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	60,00
Poln. Pfandbriefe	5	61,70
Italienische Rente	5	90,40
Rumänische amort. Anl.	5	97,40
do. 4% Rente ..	4	82,75
Türk. Admin.-Anleihe .	5	85,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,20
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	88,60
do. Rente	5	85,40
do. neue Rente ..	5	85,40
Griech. Goldanl. v. 1890	5	72,25
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	84,00
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 ℳ)	5	70,25
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	81,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	92,50
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	114,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,60
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	92,40
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	$4\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	92,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	101,40
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	87,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,20
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	109,40
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S. ...	$3\frac{1}{2}$	130,00
Lübecker Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	124,75
Oesterr. Loose 1854 ...	4	119,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	321,50
do. Loose von 1860	5	120,10
do. do. 1864	—	309,90
Oldenburger Loose ...	5	124,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	154,00
Raab-Graz 100L.-Loose	4	104,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	148,00
do. do. von 1866	5	138,00
Ung. Loose	—	242,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	60,00
Mainz-Ludwigshafen ..	$4\frac{2}{3}$	110,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	49,00
do. do. St.-Pr.	5	105,25
Ostpreuß. Südbahn ...	$\frac{1}{6}$	65,50
do. St.-Pr.	5	106,00
Saal-Bahn St.-A. ...	—	28,60
do. St.-Pr. ...	$4\frac{3}{4}$	101,00
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	102,40
Weimar-Gera gar. ...	$3\frac{2}{3}$	15,25
do. St.-Pr. ..	$3\frac{2}{3}$	85,40
Galizier	4	89,00
Gotthardbahn	$6\frac{1}{5}$	136,25

† Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	$4\frac{3}{4}$	88,90
Lüttich-Limburg	0,4	15,50
Oesterr. Franz.-St. ...	4	—
† do. Nordwestbahn.	$4\frac{3}{4}$	—
do. Lit. B.	$5\frac{1}{2}$	97,00
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	77,25
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	—
Russ. Südwestbahn ...	5,93	70,20
Schweiz. Unionb.	$4\frac{1}{4}$	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	$\frac{4}{5}$	36,40
Warschau-Wien	$18\frac{1}{3}$	210,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	101,90
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,80
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	95,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,00
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	62,60
† do. 5% Oblig.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn . .	5	87,40
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	84,30
Brest-Grajewo	5	94,25
†Kursk-Charkow	4	88,30
†Kursk-Kiew	4	88,00
†Mosko-Rjäsan	4	89,80
†Mosko-Smolensk ...	5	99,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	97,20
†Rjäsan-Koslow	4	86,25
†Warschau-Terespol ..	5	99,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,25
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	104,75
do. do.	5	83,00

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,25	$7\frac{1}{4}$
Berliner Handelsges. ..	127,60	$9\frac{1}{2}$
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,50	6
Bresl. Discontbank ...	89,50	6
Danziger Privatbank ..	—	$8\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank ...	125,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	120,00	7
do. Bank	147,00	10
do. Effecten u. W. .	106,20	8
do. Reichsbank ...	144,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,00	$6\frac{1}{2}$
Disconto-Command. ..	170,20	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	81,60	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	109,50	$5\frac{1}{3}$
Königsb. Vereins-Bank	95,00	4
Lübecker Comm.-Bank.	—	7
Magdbg. Privat-Bank.	98,75	$6\frac{1}{2}$
Meininger Hypoth.-B. .	99,60	—
Norddeutsche Bank ...	137,00	$8\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit-Anstalt.	—	$10\frac{5}{8}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank.	100,30	$6\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit ..	119,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,00	10
Schaffhaus. Bankverein	104,25	6
Schlesischer Bankverein	108,80	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	158,25	$6\frac{1}{2}$
Danziger Oelmühle ...	126,25	13
do. Prioritäts-Act. .	118,50	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	66,00	3
Deutsche Baugesellschaft.	70,75	$2\frac{1}{4}$
A. B. Omnibusgesellsch.	207,10	$12\frac{1}{2}$
Gr. Berl. Pferdebahn .	222,50	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik.	93,80	7
Wilhelmshütte	60,25	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	53,75	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	106,10	8
Stolberg, Zink......	53,10	$3\frac{1}{2}$
do. St.-Pr.	119,50	$8\frac{1}{2}$
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 22. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,15
do.	2 Mon.	3	167,70
London	8 Tg.	$3\frac{1}{2}$	20,315
do.	3 Mon.	$3\frac{1}{2}$	20,225
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	5	172,05
do	2 Mon.	5	170,85
Petersburg	3 Wch.	6	198,10
do. ...	3 Mon.	6	195,65
Warschau	8 Tg.	5	199,00

Discont der Reichsbank 4%.

Sorten.

Dukaten	9,74
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,145
Imperials per 500 Gr....	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten. ..	80,75
Oesterreichische Banknoten.	172,65
Russische Banknoten . .	199,40